30. Jahrgang. Donnerstag, 28. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16429. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. April.

Geplante Massenpetitionen für Erhöhung der Getreidezölle und gegen die Goldwährung.

Erhöhung der Militärausgaben, Erhöhung der Zölle und Steuern — das ist jetzt fast überall auf dem europäischen Continent die herrschende Parole.

Man hat eine Zeit lang sich dem Glauben hingegeben, daß unsere agrar-conservativen Führer auf eine weitere Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle nicht besonders hindrängen würden, nachdem ein großer Theil derselben sich davon überzeugt und offen zugestanden hat, daß die Getreidezölle der Landwirthschaft nicht geholfen haben. Diese scheinbare Ruhe war aber nur von kurzer Dauer. Sofort nach dem Ausfall der Reichstagswahl kam die agrarische Bewegung wieder in Zug — und zwar von verschiedenen Punkten aus gleichzeitig. Unsere Leser kennen die von einzelnen landwirthschaftlichen Vereinen versandten Petitionsformulare, in welchen dreifache Getreidezölle verlangt wurden. Aber immer noch nicht genug. Jetzt soll eine neue **Massen- und Sturmpetition für höhere landwirthschaftliche Zölle und gegen die Goldwährung durch ganz Deutschland** vertrieben werden. In diesen Tagen ist man am Werk, das zu einer solchen Agitation erforderliche Geld bei den Grundbesitzern zu sammeln. Ein freies Comité von 115 Grundbesitzern und Handwerkern hat folgendes Circular versandt:

Aufruf an Deutschlands Landwirthe.

„Seit Jahren producirt die deutsche Landwirthschaft mit Verlust. Wiederum sind die Preise unserer Producte bedeutend gefallen, und ist ein noch weiteres Fallen wahrscheinlich. Die Noth der Landwirthe hat den höchsten Grad erreicht. Wenn nicht bald Hilfe kommt, so droht unserm schönen Beruf der sichere Untergang.

Bis jetzt leiden die besitzenden Klassen am meisten, aber wie lange wird es dauern, und die arbeitenden Klassen werden in Mitleidenschaft gezogen. Schon jetzt können viele von uns die Hypothekenzinsen, den Pachtschilling, die Lasten und Abgaben nicht erschwingen; wenn dem Sinken der Preise nicht bald Einhalt gethan wird, so werden die Löhne für unsere Arbeiter heruntergesetzt werden müssen, ja wir werden gezwungen sein zur extensiven, zur Weidenwirthschaft zurückzukehren und dadurch werden Tausende unserer Arbeiter dem Elend entgegengeführt. In allen Gegenden des Reiches werden Stimmen laut, welche um Hilfe rufen; Vereine petitioniren, Landwirthe erlassen Aufrufe und richten Denkschriften an den Reichstag.

Diesen vereinzelten Vorgehen fehlt aber der Nachdruck, den eine Massenpetition hervorbringen muß, und deshalb verhallten diese Nothschreie bisher resultatlos. Es ist jetzt die höchste Zeit, daß wir uns einmüthig zusammenschließen und an maßgebender Stelle eine Bitte um Abhilfe dieses Nothstandes vorbringen.

Deutsche Landwirthe! Erkennet den ganzen Umfang der drohenden Gefahr, schließt Euch einig zusammen, laßt sie fahren, die Sonderinteressen und vereinigt Euch zu einer gemeinsamen Bitte. Aus jedem Schloß, aus jeder Hütte laßt den Bittruf erklingen! Nur rasche Hilfe kann die drohende Gefahr mildern, nur durch Erhöhung der Getreidezölle ist diese Hilfe rasch zu erreichen möglich.

Landwirthe aus allen Gauen Deutschlands! Schaart Euch mit uns zusammen zur Unterzeichnung einer Petition an den Reichstag, worin wir um Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle, in ähnlicher Höhe, wie sie in Frankreich bewilligt sind, bitten. Rasche Hilfe thut noth, drum fordern wir für diese Bitte den Vorzug der Dringlichkeit.

Die **Goldwährung** schwächt die Wirkung der Zölle ab drum laßt uns zugleich beim Fürsten Reichskanzler petitioniren und ihn bitten, Schritte zu thun, um eine **internationale Regelung des Silberwerthes** herbeizuführen.

Sollen diese Petitionen ihren Zweck erreichen, so ist eine weitgehende Verbreitung nothwendig. Die Unkosten, die dadurch entstehen, sind bedeutend, wenn sie von wenigen Männern getragen werden sollen, sie sind aber verschwindend klein, wenn viele opferwillige Männer dazu beitragen. Wir richten deshalb an Euch, Berufsgenossen von ganz Deutschland, die dringende Bitte: **Spendet ein Scherflein** für diesen guten Zweck und helfet dadurch mit, Euren schönen Beruf vor dem Untergange zu schützen.

Zur Entgegennahme von Beiträgen sind wir Unterzeichneten, sowie die Redaction des „Deutschen Landwirth" in Westend bei Berlin, bereit. Rechnungslegung erfolgt s. Z. im „Deutschen Landwirth." Aber Eile thut noth, deshalb beherziget die Worte: Bis dat, qui cito dat."

Aus **Westpreußen** haben das Circular unterzeichnet die Herren: Aly Gr. Klonia, Caspary-Lissau, Frhr. v. Falkenhayn-Burg Belchau, Hagen-Sobbowitz, Graf Königsmark-Camnitz, v. Polzynski-Wittstock, Wilberg-Pantau.

Aus **Ostpreußen** fehlen Unterschriften. Von dort aus werden bekanntlich besondere Petitionen bereits vertrieben.

Wie man aus dem Circular ersieht, ist es auf eine schnelle und sehr umfassende Agitation abgesehen. Was bisher auf diesem Gebiet geleistet wurde, genügt nicht mehr. Man versucht jetzt sogar **die Arbeiter in dieselbe hineinzuziehen!** Kein Zeitpunkt war wohl ungeeigneter zu einer solchen Agitation, wie der jetzige. Werden die Gegner derselben die Hände ruhig in den Schooß legen? Glaubt man vielleicht, daß solche Pläne doch nicht gelingen können? Da könnte man sich sehr täuschen. Wenn nicht eine **energische Gegenbewegung** gegen diese völlig unberechtigten und dem Gesammtwohl schädlichen Forderungen sich geltend macht, dann darf man sich nicht wundern, wenn dieselben durchgesetzt werden.

Zur Affäre Schnäbele

liegt auch heute nichts neues von entscheidender Bedeutung vor. Aus Berlin wird uns von unserem ⁓-Correspondenten geschrieben, daß die opportunistische Anschauung, die Sache sei so gut wie erledigt, nicht allgemein getheilt werde. Auch werde neuerdings eine ungünstige Wendung aus Paris und Wien signalisirt. Da indessen, wie nach der telegraphisch mitgetheilten Auslassung der officiösen „Pol. Nachr." hervorgeht, die deutsche Regierung für den Fall der Bejahung der noch nicht aufgeklärten Frage, ob Schnäbele in Folge der Aufforderung eines deutschen Beamten den deutschen Boden betreten, die Verhaftung Schnäbeles **nicht** aufrecht erhalten wird, so ist eine baldige Beilegung des Zwischenfalles als Resultat der eingeleiteten Untersuchung mit Sicherheit zu erwarten.

Als Grund für die Zurückhaltung der deutschen Regierung in ihren Veröffentlichungen wird dem „Hamb. Corr." aus Berlin mitgetheilt, trotzdem die Regierung wahrhaft erdrückendes Beweismaterial über das Verschulden Schnäbele's besitze, wolle sie nicht eher damit hervortreten, als bis dies Material nach allen Seiten vervollständigt sei. Selbst die Pariser „France" schreibt über die Veranlassung zur Verhaftung:

„In Schnäbele's Prozeß sollen nicht nur drei Elsasser Agenten, die jetzt im Gefängniß sitzen, sondern auch die Bureaux des französischen Kriegsministeriums und Boulanger selbst verwickelt sein, es würde sich dabei um nichts Geringeres handeln, als um fortgesetzte **Werbung zur Bildung aufständischer Bataillone** in Elsaß-Lothringen."

Der „Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter."

Der Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit **Kunstbutter** hat nach den Beschlüssen der Commission des Reichstages welche nunmehr (vergl. den nähern Bericht unter L. Berlin) ihre erste Lesung vollendet hat, den Titel: **Gesetz betreffend den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter erhalten. Derselbe lautet nunmehr:**

§ 1. Die der Milchbutter ähnlichen Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt, **dürfen nur unter dem Namen „Margarin" verkauft oder feilgehalten werden.** § 1a. Die Geschäftsräume und sonstigen Verkaufsstellen einschließlich der Marktstände, in welchen die im § 1 bezeichneten Zubereitungen gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten werden, müssen an in die Augen fallender Stelle die deutliche, nicht verwischbare Inschrift „Verkauf von Margarin" tragen.

§ 2. Die **Vermischung von Margarin und Butter** zum Zwecke des Verkaufs dieser Mischung sowie das Verkaufen und Feilhalten derselben **ist verboten.** Unter diese Bestimmung fällt nicht der Zusatz von Butterfett, welcher aus der Verwendung von Milch bei der Herstellung von Margarin herrührt, sofern dieser Zusatz nicht mehr als drei Procent beträgt. **Zusatz von Farbestoffen zum Margarin ist verboten.** Die Gefäße und äußeren Umhüllungen, in welchen die in § 1 bezeichneten Zubereitungen gewerbsmäßig verkauft oder feilgeboten werden, müssen durch eine vom Bundesrath zu bestimmende Farbe gekennzeichnet sein **und an,** in die Augen fallender Stelle eine deutliche, nicht verwischbare Inschrift tragen, welche die Bezeichnung „Margarin" enthält. Werden die in § 1 bezeichneten Zubereitungen in ganzen Gebinden oder Kisten gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten, so hat die Inschrift außerdem den Namen oder die Firma des Fabrikanten zu enthalten. Werden die im § 1 bezeichneten Zubereitungen in einzelnen Stücken gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten, so müssen die letzteren von Würfelform sein, auch muß denselben nun die Bezeichnung „Margarin" und den Namen oder die Firma des Verkäufers enthaltende Inschrift eingedrückt sein, sofern sie nicht mit einer diese Angaben tragenden Umhüllung versehen sind.

§ 3 unverändert.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1, 1a und 2 werden mit Geldstrafe bis zu 1000 ℳ oder mit Haft bestraft. Bei wiederholter Bestrafung muß die öffentliche Bekanntmachung angeordnet werden. Neben der Strafe kann auf Einziehung der diesen Vorschriften zuwider verkauften oder feilgehaltenen Gegenstände erkannt werden, ohne Unterschied ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht. Ist die Verfolgung oder Verurtheilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbständig erkannt werden.

§ 5 unverändert.

§ 6. Das gegenwärtige Gesetz tritt am 1. Oktober 1887 in Kraft.

Die agrarischen Forderungen sind also bis auf diejenigen, welche die Färbung der Kunstbutter betrafen, durchgegangen. Aber es darf billig bezweifelt werden, ob die Regierung die so weit über ihre Vorlage hinausgehenden und in ihrer Uebertreibung kaum wirksamen Beschlüsse gut heißen wird. Das Verbot des Ausdrucks „Kunstbutter" z. B. und die Ersetzung desselben durch den schönen Namen „Margarin", — ja, glaubt man denn, daß es wirklich möglich ist, durch einen einfachen Gesetzesparagraphen ein gut deutsches, ganz und gar der Sache entsprechendes Wort aus dem deutschen Sprachschatz ausmerzen zu können? So leicht zu vergewaltigen ist die Sprache nicht, am allerwenigsten zu Gunsten eines Ausdrucks wie „Margarin". Den deutschen Sprachreinigern aber, die jetzt für ihre Bestrebungen wieder so eifrig thätig sind, werden ob dieser sprachreinigenden Thätigkeit der „Margarin"-Commission des Reichstags, wie man nun wohl sagen müßte, die Haare schier zu Berge stehen!

Der Nachtragsetat für Preußen.

Dem Abgeordnetenhause werden noch der Nachtragsetat und der Vertrag mit Waldeck zugehen. Officiös wird dazu geschrieben:

„Der in einigen Tagen zu erwartende Nachtragsetat steht natürlich in ursächlichem Zusammenhange mit dem zur Zeit im Reichstage vorliegenden Nachtragsetat. Die dort vorgesehene Erhöhung der Matricularumlagen bedingt ein Steigen der Beiträge Preußens zur Reichskasse um rund 60 Proc. des Mehrbedarfs im Reiche. Die Höhe des letzteren steht zwar noch nicht unbedingt fest, so lange der Nachtragsetat im Reiche nicht endgiltig festgestellt ist. Abgesehen davon aber, daß die bezüglichen Ansätze des Nachtragsetats im Reiche schwerlich erhebliche Aenderungen erfahren werden und überdies die Berathung einen schleunigen Abschluß verspricht, bedarf es indessen weder zur Aufstellung noch zur Festsetzung dieses Theiles des preußischen Etats der vorgängigen Erledigung der Sache im Reiche. Vielmehr werden nach einer constanten Praxis in Preußen die Matricularbeiträge im Etat in derjenigen Höhe eingesetzt, welche im Etatsentwurfe des Reiches ausgebracht ist. Wird der preußische Etat vor dem Reichsetat festgestellt, so bleibt die anfänglich eingestellte Summe unverändert. Der Minder- oder Mehrbetrag des definitiv festgestellten Reichsetats kommt alsdann durch Mehr- oder Minderausgabe bei der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben zur Erscheinung.

Der darnach für Preußen berechnete **Mehrbedarf an Matrikular-Beiträgen** beläuft sich auf etwa 11½ **Millionen Mark.** Um diesen Betrag **steigt also das preußische Deficit und zwar auf etwa 40 Millionen Mark.** Dazu treten noch einige Bedürfnisse Preußens in ungleich geringerem Betrage, vor Allem zur Errichtung von Impfstationen.

Endlich bietet der Nachtragsetat auch die Möglichkeit, der Verfassungs-Bestimmung, nach welcher alle Einnahmen und Ausgaben des Staats auf den Etat gebracht werden sollen, bezüglich der neu verstaatlichten **Bahnen** nachzukommen. Es wird dies voraussichtlich nach den Vorgängen früherer Jahre in der Form geschehen, daß in den Etat selbst nur die Schlußziffer für jede Bahn eingestellt wird, die Details aber in besonderer Beilage angeschlossen sind.

Die Kosten für die beabsichtigten Vertheilungen dürften dagegen in dem Etat nicht erscheinen."

Die amtliche Wahlstatistik

nach den Aufstellungen des statistischen Amtes liegt jetzt vor und endgiltig wird somit das Gewebe von Fälschungen und Entstellungen zerissen, welches so manches Organ der „nationalen Presse" nach dem Vorgange der „Nordd. Allg. Ztg." den Freisinnigen zu Ungunsten um das Wahlresultat gehüllt hatten. Am 21. Februar haben darnach erhalten:

		Gegen 1884
Die **Deutschconservativen**	1 147 200	+ 286 137
„ **Reichspartei**	736 389	+ 348 702
„ **Nationalliberalen**	1 677 979	+ 680 946
„ **Freisinnigen**	973 104	— 23 900
„ **Centrum**	1 516 222	+ 243 216
„ **Socialdemokraten**	763 128	+ 213 138
„ **Volkspartei**	88 818	— 7 073
„ **Welfen**	112 827	+ 16 439
„ **Polen**	219 973	+ 16 785
„ **Dänen**	12 360	— 2 087
„ **Elsässer**	233 685	+ 68 114
Unbestimmt	50 427	+ 49 660

Nun wird man sich erinnern, daß unlängst die „Nordd. Allg. Ztg." eine, wie sie bemerkte, aus amtlichen Quellen schöpfende vorläufige Zusammenstellung der am 21. Februar abgegebenen Wahlstimmen veröffentlichte. Nach dieser Mittheilung sollten für die Candidaten der **deutschfreisinnigen** Partei nur 549 302 Stimmen, also 447 702 Stimmen weniger abgegeben worden sein, als bei den ersten Wahlen des Jahres 1884. Nachdem von freisinniger Seite festgestellt war, daß am 21. Februar allein in 157 von 397 Wahlkreisen 878 989 Stimmen ab[illegible] worden seien, suchte die „N. A. Z." [illegible] herauszureden, daß ihre Angabe vom [illegible] die allerdings nicht auf das statistische Amt des Reichs zurückgeführt wurde, nur eine vorläufige gewesen sei. Bezüglich der für die übrigen Parteien abgegebenen Stimmen ist diese Ausrede zutreffend. Ob 20 oder 40 000 Stimmen mehr oder weniger abgegeben worden sind, kann 14 Tage nach den Wahlen fraglich sein, aber eine Differenz von 447 000 Stimmen kann nur durch einen tendenziösen Mißbrauch des Materials herausgerechnet werden. Nach der jetzt vorliegenden amtlichen Statistik hat die deutschfreisinnige Partei am 21. Februar nicht 549 302 Stimmen, auch nicht 945 302 Stimmen, wie vermuthet worden ist, sondern deren 973 104 erhalten, also **nur 23 900 Stimmen weniger,** als als bei den ersten Wahlen des Jahres 1884.

Die „Nordd. Allg. Ztg." knüpfte an ihre Berechnung vom 3. März die Bemerkung, die Cartellparteien hätten **gegen 1884 1 300 000** Stimmen gewonnen, „während durch den enormen Rückgang der Deutschfreisinnigen die Oppositionsparteien trotz der enormen Anstrengungen nur 129 000 Stimmen mehr aufzubringen vermocht hatten." In Wirklichkeit haben die Cartellparteien am 21. Februar 1 315 285 Stimmen mehr aufgebracht als 1884; die „Oppositionsparteien" aber 517 715 Stimmen mehr als 1884.

Bei einer Gesammtzahl der abgegebenen giltigen Stimmen von 7 527 601 erhielten ferner die Cartellparteien nur 3 617 316, während zur absoluten Majorität 3 763 800 Stimmen erforderlich waren. Die **Septennatsparteien** sind demnach um 146 484 Stimmen **in der Majorität** geblieben.

Die bulgarisch-afghanische Daumschraube.

Immer häufiger langen Nachrichten aus Centralasien an, welche darauf hindeuten, daß die Russen sich anschicken, die noch immer ungelöste afghanische Grenzfrage mit dem Schwerte zu lösen und den Vormarsch auf Herat anzutreten. Schon das Nachlassen des russischen Drängens in Bulgarien ließ auf die Wiederaufnahme der centralasiatischen Expension seitens Rußlands schließen. Und einflußreiche russische Stimmen geben zu, daß die momentane russische Politik auf den inneren Connex zwischen bulgarischer und afghanischer Frage aufgebaut ist. Darnach wäre Rußland, so wird der „Pol. Corr." geschrieben, entschlossen, die bulgarische Frage ruhen zu lassen, ohne sie aber aufzugeben. Und da man in Rußland das britische Inselreich als jene Macht ansieht, welche hauptsächlich die Bulgaren zum Widerstande gegen den Zaren aufstachelt, so wolle man England in Afghanistan, beziehungsweise an der indischen Grenze, wirksame Daumschrauben anlegen. Allerdings sei ein aggressives Vorgehen Rußlands in Asien für jetzt nicht zu erwarten, schon mit Rücksicht auf den immer noch mächtigen Einfluß Englands, das Bundesgenossen zu werben in der Lage ist. Rußland werde in aller Ruhe seine Vorbereitungen treffen, vor Allem ein hinreichendes asiatisches Bahnnetz zur Ausführung bringen, so daß es nur eine Frage weniger Jahre sei, zu welchem Zeitpunkte Rußland für weitere Pläne gerüstet sein wird. Die russische öffentliche Meinung rechnet aber auch darauf, daß dieser Zeitpunkt England unvorbereitet treffen wird. Nun stelle sich der einfache Calcül wie folgt:

Giebt England seine antirussische Haltung in der bulgarischen Frage — welche Rußland schon seiner nationalen Ehre halber nicht auf die Dauer preisgeben könne — auf, dann werde das Zarenreich seinerseits die Eroberungen Afghanistans und anderer asiatischer Gebiete nicht als unerläßlich ansehen; wenn nicht, so soll eben die Daumschraube stärker angezogen werden. Darauf wird nun allerdings von englischer Seite einfach bemerkt, daß Rußland erfahrungsgemäß in Central-Asien ebensowenig Halt machen will oder kann, wie in Europa und bald in dem einen, bald im anderen Welttheile angriffsweise auftritt, je nachdem ihm eben die Umstände günstiger für das eine oder andere Unternehmen erscheinen.

Maßnahmen zur Hebung der russischen Valuta.

Wie der Petersburger „Herold" wissen will, gehe das Finanzministerium mit der Absicht um, Maßnahmen zur Hebung der russischen Valuta zu treffen. Darnach sollten die Zollämter einen gewissen Theil der Zölle anstatt in Gold in Creditbilletten zu einem vom Finanzminister festzusetzenden Course annehmen. Sämmtliche auf ausländischen Börsen circulirende russische Creditbillets sollten für Rechnung der russischen Regierung durch Ankauf dem Markte entzogen und gleichzeitig solle die Massenausfuhr von Creditbillets ins Ausland untersagt werden. Nur Reisende sollten kleine Beträge in Noten ins Ausland mitnehmen dürfen. Das Finanzministerium beabsichtigte ferner, sämmtliche durch die Speculation auf den Berliner Markt geworfenen russischen Noten auf Lieferung aufzunehmen und deren Lieferung in natura zu verlangen. Das Ministerium werde in den Hauptstädten Europas Zahlstellen einrichten, an denen Reisende ihre Creditbillets zu dem Course wechseln könnten, zu welchem die russischen Zollämter die Creditbillets annähmen.

Die nächste Präsidentschafts-Campagne in der Union

wird bereits in den ganzen Vereinigten Staaten lebhaft besprochen. Die Nachricht, daß Präsident Cleveland eine Nomination ablehnen würde und sich in's Privatleben zurückzuziehen gedenkt, hat so allgemeine Kundgebungen zu seinen Gunsten hervorgerufen, daß man glaubt, die Demokraten werden ihn auf's Neue ernennen. Die republikanische „mugwump"-Fraction würde ihn auch wieder unterstützen. Die Republikaner sondiren die Lage sorgfältig und wissen nicht recht, welchen Candidaten sie aufstellen sollen. Man spricht viel vom Senator Sherman und werden auch die Namen von Senator Allison von Jowa und Emerson von Pennsylvania erwähnt, da die Convention wahrscheinlich Blaine nicht aufstellen wird, aus Furcht vor einer Niederlage. Blaine wird demnächst eine längere Reise nach Europa antreten, da seine Gesundheit sehr mißlich ist.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 27. April.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. Abänderungen der kirchenpolitischen Gesetze.

Der Abg. **Stengel** giebt im Namen des größeren Theiles der Freiconservativen und der Abg. **v. Minnigerode** für mehrere Conservative die bereits mitgetheilten Erklärungen ab, nach welchen sie sich der Abstimmung enthalten werden.

Abg. **Cremer** (cons.): Seit 10 Jahren trete ich für diesen Ausgang ein. Ich ließ zuerst aus den Reihen des Centrums den Friedensruf erschallen; das hat mir keinen Dank eingebracht. Man hätte erwarten dürfen, daß Hr. Windthorst bei seiner Erklärung einen Protest erhoben hätte gegen die Haltung der Centrumspresse, welche den Papst schlecht behandelte. Man hätte ferner erwarten dürfen, daß Hr. Windthorst den Friedensschluß für nothwendig erklärte als Preuße und Deutscher, aus Patriotismus. (Beifall.) Aber die Ultramontanen stimmen nur als Katholiken der Vorlage zu. Das Centrum behält die Briefe des Papstes in der Tasche und wartet auf die Entscheidung des besser informirten Papstes. Falk wollte die katholische Kirche demokratisiren; das geschieht auch jetzt, die Preßcapläne sind die widerhaarigsten Leute. (Heiterkeit.) Hr. Richter spielt sich als Verfechter streng katholischer Ideen auf und dabei schmiert er es mir bei jeder Wahl, soweit seine Kunstbutter es gestattet, auf das Butterbrod, daß ich zu katholisch sei und deshalb für Berlin nicht passe. Die Zurückberufung der Orden kann doch kaum Bedenken erregen. Wenn der Feichskanzler erklärt, daß der Friede nur unter dieser Bedingung zu erlangen sei, so wird man dem wohl nicht widersprechen dürfen. Die Nationalliberalen sollten sich ihr Votum noch einmal überlegen.

Abg. **v Schorlemer** (Centr.): Auch in der dritten Lesung wird sich das Centrum nicht an der Debatte betheiligen. Würde die Betheiligung beschlossen sein, wir würden auf die Rede des Abg. Cremer, doch nicht ein Wort erwidert haben.

Die Abstimmung über die Vorlage ergiebt deren Annahme mit 243 gegen 100 Stimmen. 42 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Geschlossen für die Vorlage stimmen das Centrum und die Polen, ferner die große Mehrheit der Conservativen, von denen sich 8 der Abstimmung enthalten und 7 mit Nein stimmen. Von den Freiconservativen stimmen 30 mit Ja, 26 enthalten sich der Abstimmung. Die Freisinnigen stimmen geschlossen gegen die Vorlage. Von den Nationalliberalen, die in ihrer Mehrheit gegen die Vorlage stimmen, enthalten sich 7 der Abstimmung.

Ohne Debatte genehmigte das Haus in dritter Berathung einen Gesetzentwurf betreffend die Aenderung der Kirchengemeinde- und Synodal-, sowie der Generalsynodalordnung und den Gesetzentwurf betreffend die Breite der Radfelgen für Lastfuhrwerk im Bezirk der Stadt Frankfurt (Main).

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gewährung einer staatlichen Subention an die Provinzialhilfskasse für die Rheinprovinz behufs Hebung des Grundcredits. Die Subventionssumme beträgt 750 000 ℳ — Die Commission beantragt eine redactionelle Aenderung und außerdem folgende Resolution: „Die Regierung zu ersuchen: 1. einen angemessenen Betrag behufs der ersten Einrichtung genossenschaftlicher Darlehnskassen in den Etat einzustellen, welche auf Grund eines Normalstatuts einzurichten und unter die Aufsicht der Selbstverwaltungsorgane bezw. des Kreisausschusses zu stellen sind; 2. dahin zu wirken, daß die öffentlichen Sparkassen Einrichtungen treffen, welche sie befähigen, Darlehne in kleinen Beträgen unter Festsetzung angemessener Rückzahlungsfristen zu gewähren und hierbei sich der Vermittelung der Selbstverwaltungsorgane zu bedienen."

Abg. Graf **Kanitz** (cons.) erörtert unter dem mehrfachen Ruf: Zur Sache eine Anzahl agrarischer Forderungen

Minister **Lucius** bemerkt, daß die eben gehörten Forderungen nicht hierher, sondern vor den Reichstag gehören.

Abg. **v. Schorlemer** (Centr.) erörtert ebenfalls die nothwendigen Ansprüche der Landwirthschaft. Eine Bemerkung über die Angriffe des Abg. Wehr (Konitz) auf den Landwirthschaftsminister veranlaßt den

Abg. **Wehr**-Konitz (nat.-lib.) zu erklären, daß es ihm bei seiner schon mehrfach besprochenen Rede fern gelegen habe, den landwirthschaftlichen Minister anzugreifen. Den Gesetzentwurf bitte er abzulehnen, da die östlichen Provinzen sich jedenfalls in einer schlimmeren Lage befinden als die Rheinlande.

Die weitere Berathung wird darauf auf Donnerstag vertagt.

Reichstag.

22. Sitzung vom 27. April.

Zur zweiten Berathung steht der Gesetzentwurf, **betreffend die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen**, über den der Abg. **Hammacher** (n.-l.) namens der Budgetcommission Bericht erstattet: Sie war mit demselben, und zwar in unmittelbarem Zusammenhange mit der Universität zu Berlin für Zwecke der Reichsverwaltung durchaus einverstanden. Unser auswärtiger Dienst erfordert zur Zeit die Beschäftigung von 53 Dolmetschern, die mit rund 300 000 *M.* besoldet werden, darunter elf sog. Dolmetscher-Eleven, junge Leute, die sich dem Reich gegenüber für eine zehnjährige Dienstzeit verpflichtet haben. Dieselben gehen ohne Kenntniß der Sprache, die sie demnächst als Dolmetscher beherrschen müssen, ins Ausland, und es vergehen in der Regel für jeden einzelnen drei bis fünf Jahre, bevor sie sich praktisch soweit in die betreffende Sprache eingearbeitet haben, daß sie wirklich Dolmetscherdienste verrichten können. Die Folge davon ist, daß also für einen Theil der zehnjährigen Dienstzeit das Reich den Dolmetscher-Eleven Gehalt zahlt ohne eine entsprechende Gegenleistung. Da jeder Eleve jährlich ein Gehalt von 5—6000 *M.* bezieht, so würden jährlich 20—30 000 *M.* erspart werden, wenn sie sofort mit der nöthigen Sprachkenntniß ausgerüstet ausgesendet werden könnten. Insofern erscheint die dem Reich zugemuthete Ausgabe nicht als eine absolute, weil die Ausgabe für die Dolmetscher selbst resp. durch größere Leistungen derselben sich verringert. Die bei der ersten Lesung erhobenen Bedenken seien von den Regierungs-Commissarien sämmtlich widerlegt und insbesondere das Bedenken, daß das orientalische Seminar anderen Universitäten Concurrenz machen würde. Es würden auch solche junge Leute für den Dolmetschdienst verwendet werden, welche das orientalische Seminar nicht besucht und daselbst kein Examen bestanden hätten. Die Einrichtungs- und Unterhaltungskosten trägt der preußische Staat; das Reich soll aber die Hälfte der einmaligen Kosten bis zum Maximum von 36 000, und der jährlichen Unterhaltungskosten bis zum Maximum von 20 000 *M.* beizutragen verpflichtet werden. Der preußische Landtag hat bereits bei der Etatsberathung zu den Grundlagen des Vertrages seine Zustimmung ertheilt. In dem Etat selbst sind aber nur 57 000 resp. 35 000 *M.* ausgeworfen, so daß die vom Reiche zuzuschießende Hälfte unterhalb der Grenze des Maximums bliebe, wozu das Reich sich zu verpflichten hätte.

Abg. **Grad** (Els.) führt aus, daß neben den wissenschaftlichen auch praktische Interessen für die Errichtung dieser Anstalt beständen. Frankreich sei uns längst auf diesem Gebiete vorangegangen. Es mache viel größere Aufwendungen für diesen Zweck und habe bisher auch gute Erfolge erzielt.

Abg. **Virchow**: Als Referent des preußischen Abgeordnetenhauses für die Errichtung dieses Instituts will ich natürlich nicht dagegen reden, möchte aber die etwas zu weitgehenden Anforderungen etwas herabmindern, welche von vielen Seiten gestellt werden und die vielleicht auch etwas großen Hoffnungen, welche der diplomatische Dienst an dies künftige Institut knüpft, etwas verkleinern. Bis zu welchen Extremen die Gedanken mancher kühner national gesinnter Männer gehen, zeigt die Angelegenheit des Bantu. Auf Grund genauer Information kann ich sagen, daß diese ganze Bantuangelegenheit eine der größten Humbuge ist, welche jemals auf die Bühne gebracht wurden. Eine Bantusprache existirt gar nicht, sondern eine Reihe von einander verwandten Sprachen, die man Bantusprachen genannt hat. Wir haben bei fast allen Sprachen ein hervorragendes Interesse, sie in ihrer ältesten Erscheinungsform kennen zu lernen. Das ist für die Culturgeschichte sehr interessant, aber für das praktische Leben nicht zu gebrauchen. Das Sanskrit, Persisch, Arabisch der alten Schriftsteller, das unsere Professoren lehren, wird jetzt nicht mehr gesprochen. Wenn nun aus unserem Universitätswesen hinaus die Professoren gestellt würden für dieses Institut, und wenn ein großer Theil des Unterrichts auf dieser mehr gelehrten Basis sich entwickelte, so würde ungefähr dasselbe herauskommen, als wollten wir unsere Kinder im Gothischen oder Angelsächsischen unterrichten lassen, um daraus zu deduciren, wie sie heut zu Tage sprechen sollen. Es wird hier keineswegs etwas in Angriff genommen, was den eigentlichen Universitätszwecken Concurrenz machen könnte. Auf diesem Institut müssen die wirklichen Sprachen so weit erlernt werden, daß unsere diplomatischen Beamten davon directen Gebrauch machen können. Diese Seite der Thätigkeit ist bis jetzt unserm Universitätsunterricht sehr fremd und wird dort sehr wenig geübt. Ich möchte nur wünschen, daß man sich nicht gleich zu hohe Aufgaben stellt, daß man vielmehr wirklich praktische Aufgaben zu lösen sucht.

Minister **v. Goßler**: Es ist niemals daran gedacht worden, das orientalische Seminar zu einem gelehrten Institut zu machen, bei dem die ältesten Erscheinungsformen der orientalischen Sprachen erforscht und gelehrt werden sollen. Im Gegentheil, es ist von vornherein die Praxis, das Bedürfniß des praktischen Lebens allein in den Vordergrund gestellt worden. Die Lectoren sollen Deutsche sein, welche im Auslande mit der betreffenden Sprache sich vertraut gemacht haben, die Assistenten sollen Ausländer sein, welche die Lectoren unterstützen können. Was der Vorredner uns als guten Rath auf den Weg geben wollte, war also von vornherein beabsichtigt. Wir haben rein praktische Ziele im Auge, daß aber auch die Wissenschaft dabei indirecte Vortheile haben wird, steht von dem tüchtigen deutschen Geiste zu erwarten. (Beifall.)

Abg. **Bamberger** bestreitet dem Abg. Grad gegenüber, daß von dieser Vorlage geschäftliche praktische Vortheile zu erwarten seien. Die französische Schule habe ebenfalls sehr tüchtige Gelehrte, aber keinen Praktiker im Sinne des Abg. Grad hervorgebracht.

Nach einer kurzen Replik des Abg. **Virchow** wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Bezüglich der Wahl des Abg. Richter (Hagen) beantragt die Commission, die Beschlußfassung auszusetzen und den Reichskanzler zu ersuchen, die Acten, betreffend das Verbot eines Arbeiterwahlcomités in Hagen, von der preußischen Regierung einzufordern.

Abg. **Singer** (Soc.) stellt den Antrag, die Beweiserhebung auch darauf ausdehnen zu lassen, ob die Gründe, mit welchen die Auflösung mehrerer Wählerversammlungen verordnet ist, hinreichende gewesen sind.

Abg. **Klemm** (cons.): Das bloße unrechtmäßige Verbot einer Wählerversammlung ist meiner Meinung nach noch kein Grund, eine Wahl zu kassiren, denn man kann aus dem Verbot nicht die Folgerung ziehen, daß die Wahlfreiheit beeinträchtigt ist. Eine Wahlversammlung hat sehr geringen Einfluß auf den Ausfall der Wahl. Für den Ausfall der Wahl aber ist ein solches nur dann in Betracht zu ziehen, wenn die absolute Majorität des gewählten Candidaten eine unerhebliche ist.

Abg. **Spahn** (Centr.): Wenn ein Abgeordneter im Reichstage seinen Platz soll einnehmen können, so muß nachgewiesen werden, daß alle Wahlbeeinflussungen für den Ausfall der Wahl irrelevant waren. Dies ist der frühere Standpunkt des Reichstages, den ich festzuhalten bitte. Verbotene Wahlversammlungen haben auf das Wahlergebniß sehr wohl Einfluß. Außerdem müsse die Uebertretung der Verfassung, die in den Verboten der Wahlversammlung liege, gerügt werden.

Abg. **Miquel** (nat.-lib.): Das Verbot der Bildung eines socialdemokratischen Wahlcomités halte ich für gesetzwidrig und ebenso das Verbot einer socialdemokratischen Versammlung. Das Socialistengesetz müßte namentlich bei den Wahlen strenge interpretirt werden. Ja sogar alle Handlungen von Socialdemokraten, die sich auf die Wahlen beziehen, haben von vornherein die Vermuthung für sich, daß sie nicht den Umsturz der bestehenden Rechtsordnung bezwecken. Ich glaube auch nicht, daß die jetzige Mehrheit des Reichstages eine andere Meinung in dieser Beziehung aufstellen wird. Aber ich kann daraus nicht schließen, daß, wenn irgend ein gesetzwidriges Wahlversammlungsverbot vorgekommen ist nun die Wahl von selbst hinfällig ist. Es muß geprüft werden, ob das Verbot von der Beschaffenheit war, daß es nach vernünftigem Ermessen auf das Wahlresultat einwirken konnte.

Abg. **Baumbach** (freis.): Ich trete ebenfalls für den Singer'schen Antrag ein. Darin, daß das Verbot einer Versammlung an und für sich genügen sollte, um eine Wahl demnächst zu kassiren, geht der Abg. Singer zu weit. Es ist stets gefragt worden, ob ein solches Verbot einen erheblichen Einfluß auf das Wahlergebniß ausgeübt hat. Die Abgg. Klemm und Miquel sind der Meinung, daß das Verbot einer Versammlung lediglich aus dem Grunde, weil ein bekannter Socialdemokrat in derselben sprechen will, gesetzwidrig sei. Sie befinden sich darin aber in diametralem Gegensatz mit Herrn v. Puttkamer, der in der Socialistencommission ausdrücklich erklärt hat, der Umstand, daß ein bekannter socialdemokratischer Redner sprechen wolle, reiche vollkommen aus, um auf Grund des Socialistengesetzes die Auflösung der Versammlung herbeizuführen. Ein solches Wahlversammlungsverbot kann schon deshalb nicht genügen, die Wahl ungiltig zu machen, weil sonst jeder untergeordnete Polizeibeamte es in der Hand hätte, jede Wahl ungiltig zu machen. Den Wünschen in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Wahlfreiheit schließe ich mich natürlich vollständig an.

Abg. **Böckel** (Antisemit): Verboten werden nicht blos socialdemokratische, sondern auch Antisemitenversammlungen, und das ist in einem Staate, wo Bleichröder regiert, kein Wunder. Ich bedauere, daß so oft socialdemokratische Versammlungen verboten werden; man verschafft den Socialdemokraten dadurch nur Sympathie und nimmt anderen Personen die Gelegenheit, darzuthun, was für verkehrtes Zeug sie reden.

Abg. **Singer** (Soc.): Der Vorredner möge nur fleißig für die Aufhebung des Socialistengesetzes wirken, dann wird er ja Gelegenheit finden, die Socialdemokraten todtzumachen. Verbotene Wahlversammlungen können in der That auf das Wahlergebniß von Einfluß sein. Es handelt sich nicht blos darum, daß ein paar hundert Stimmen in einem Wahlkreis nicht gewonnen werden, sondern die Verbote wirken einschüchternd auf die Arbeiter im Allgemeinen, und von Wahlfreiheit kann da nicht mehr die Rede sein. Es muß Praxis werden, daß überhaupt keine Versammlungen mehr verboten werden. Mein Antrag verlangt nur die Gründe zu hören, weshalb die Versammlungen aufgehoben worden sind und welchen Einfluß die Verbote ausgeübt haben.

Abg. **v. Reinbaben** (Reichsp.): Das Verbot einer Wahlversammlung kann niemals zur Cassirung einer Wahl ausreichen, denn es läßt sich gar nicht absehen, welchen Einfluß sie ausgeübt hätte.

Abg. **Rickert**: Niemals ist der Majorität des Reichstags eingefallen, aus dem bloßen Verbote von Versammlungen die Cassation herzuleiten. Wenn ein Abgeordneter mit 2000 Stimmen Majorität gewählt ist und in einem Bezirke von 400 Stimmen ein Verbot stattfand, so ist das Verbot natürlich irrelevant. Vereinigen wir uns dazu in diesem Reichstage eine Resolution anzunehmen, daß das bisherige vom Minister des Innern adoptirte und vertheidigte Verfahren des Versammlungsverbots ein gesetzwidriges ist.

Abg. **Miquel**: Wenn die Commission uns klar gemacht hätte, daß das ganze Factum der Wahlverbote unter allen Umständen irrelevant ist, dann könnten wir darüber hinweg gehen. Sie ist aber der Meinung gewesen, daß Wahlversammlungsaufhebungen keinen Einfluß haben können. Deshalb müssen wir erst eine Prüfung der Sache verlangen, und dann wird der Reichstag entscheiden, ob die Verbote relevant sind oder nicht.

Abg. **v. Köller** (cons.): Selbst wenn die Wahlverbote ungerechtfertigt gewesen sind, so hat die Sache auf die Wahl keinen Einfluß. Der socialdemokratische Candidat wäre bei seiner Stimmenzahl nicht in die engere Wahl gekommen und hätte den Abg. Richter nicht [illegible] können. Die Wahlversammlungsverbote haben [illegible] die Zahl der socialdemokratischen Stimmen keinen Einfluß gehabt, wie der Umstand beweist, daß 1881 600, 1884 1100 und jetzt 2000 Stimmen für den socialdemokratischen Candidaten abgegeben worden sind. Eine Schädigung der socialdemokratischen Partei ist also aus den Verboten nicht zu ersehen, und der Reichstag hat kein Interesse, die fraglichen Thatsachen zu eruiren.

Der Antrag des Abg. Singer wird hierauf abgelehnt, der Commissionsantrag angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 5. Mai.

Deutschland.

Berlin, 27. April. Der **Kaiser** hörte am heutigen Vormittage zunächst den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher, empfing den Herzog von Ujest, und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinets Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt.

L. **Berlin**, 27. April. Die Commission für das **Kunstbuttergesetz** oder, wie es jetzt officiell heißt, das Gesetz betreffend **den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter** hat gestern Abend die erste Lesung beendigt. § 3, der zum Genuß für Menschen nicht bestimmte Erzeugnisse ausschließt, wurde unverändert angenommen. Zu § 4 beantragte v. **Wedell-Malchow** „als Grundlage für die Discussion" Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz nicht mit Geldstrafe bis zu 150 *M.*, sondern von 100 bis 1000 *M.* zu bedrohen. Im Wiederholungsfalle **kann** angeordnet werden, daß die Verurtheilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt gemacht wird. Bei wiederholter Bestrafung **muß** die öffentliche Bekanntmachung angeordnet werden. Reg.-Rath Dr. **Hopf** bekämpft die Ausschließung der Geldstrafe. Gottburgsen ist gegen, Graf Holstein für den Antrag v. Wedell. Dr. **Witte** warnt die Mehrheit vor Annahme des Antrags. v. Wedell läßt den Minimalsatz fallen. Der Antrag v. Wedell Geldstrafe — bis 1000 *M.* — wird abgelehnt; dagegen wird der Antrag **Drechsler**, der Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz mit Geldstrafe bis zu 1000 *M.* oder Haft bedroht, mit 14 gegen 9 Stimmen und der Antrag v. Wedell: „bei wiederholter Bestrafung muß die öffentliche Bekanntmachung angeordnet werden" mit 15 gegen 8 Stimmen angenommen. § 4 wird in dieser Fassung angenommen. § 5 bleibt unverändert. Zu § 6 beantragt Dr. **Witte** das Gesetz anstatt am 1. Juli d. erst am Januar 1888 in Kraft zu setzen und motivirt diesen Antrag mit den allereinfachsten Rücksichten der Billigkeit gegenüber den ganzen Einrichtungen der Fabriken. Dr. Drechsler verlangt das sofortige Inkrafttreten wenigstens des Verbots der Mischbutter. v. Wedell beantragt als Einführungstermin **1. Oktober**. Der Antrag Witte wird mit 14 gegen 10 Stimmen abgelehnt und der Antrag **Wedell angenommen**.

* **[Graf v. Blumenthal]**, commandirender General des 4. Armeecorps, General der Infanterie, welcher laut einer Allerhöchsten Bestimmung am 30. Juli d. Js. sein sechszigjähriges militärisches Dienstjubiläum feiert, soll die Absicht haben, noch im Laufe dieses Jahres vom Kaiser seinen Abschied zu erbitten. Graf v. Blumenthal ist der älteste der commandirenden Generale und seit dem 22. März 1873, also bereits über 14 Jahre General der Infanterie. Als sein Nachfolger wird der General der Cavallerie, Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein, Commandeur der Großherzoglich Hessischen (25.) Division, genannt.

* **[Aus der Commission für das Militärrelictengesetz.]** Auch im **Reichstage** beginnt jetzt das Spiel mit der **doppelten Majorität**. Wenn die Nationalliberalen Bedenken tragen, die Seconde-Lieutenants, so lange sie unverheirathet sind, von den Relictenbeiträgen freizulassen, so bietet Herr Windthorst der Regierung die Dienste des Centrums an. In der Commission für das **Militärrelictengesetz** ist heute der Antrag Bennigsen, alle Beamten (auch die des Civildienstes), welche nicht mehr als 3600 **Mk.** pensionsberechtigtes Gehalt beziehen, von Relictenbeiträgen freizulassen, gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und des Abg. Pfafferott (Centr.) abgelehnt worden. Für den Antrag v. Benda, der die Befreiung der Offiziere im Gesetz aussprechen, die Befreiung der Civilbeamten einer neuen Vorlage vorbehalten wollte, stimmten nur die Nationalliberalen. Namens der Freisinnigen erklärte sich Herr Dr. Baumbach gegen die Befreiung der Offiziere, d. h. gegen die Schaffung eines neuen Privilegiums und bezeichnete als sein Ziel die **Beseitigung aller Relictenbeiträge**. Nach der Regierungs-Vorlage sollen die Offiziere vom Hauptmann zweiter Klasse abwärts, wenn unverheirathet, von Relictenbeiträgen fernbleiben „bis nach erfolgter entsprechender Erhöhung der Gehälter." Die Commission verzichtete auf dieses angebliche „Entgegenkommen" der Regierung, indem sie die Freilassung der Offiziere gewährte „bis zur weiteren gesetzlichen Regelung", wie Frhr. v. Huene beantragt hatte. Dieser Antrag wurde gegen die Nationalliberalen und Freisinnigen angenommen. Herr v. Bennigsen behielt sich für das Plenum freie Hand vor.

* **[Das bairische Centrum.]** Die Organe der „bairischen Centrumspartei" veröffentlichen das am 14. d. M. beschlossene Programm zu den bairischen Landtagswahlen. Dasselbe paßt sich in kirchlicher, politischer und wirthschaftlicher Beziehung durchweg den Tendenzen der Centrumspartei des Reichstages an.

* **Breslau**, 27. April. Bei der **Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause** in Breslau für den verstorbenen Abgeordneten Dirichlet wurden bei 979 Wahlmännern 870 Stimmen abgegeben. Davon erhielt der freisinnige Candidat Gutsbesitzer **v. Saucken-Julienfelde** 413 Stimmen, der Candidat der Cartellbrüder, Kaufmann Schöller (freiconservativ) 408 und der Candidat der Centrumspartei Porsch 49 Stimmen. Es kam hierauf zur Stichwahl zwischen den beiden erstgenannten Candidaten, hierbei erhielt v. Saucken-Julienfelde **444**, Schöller 400 Stimmen. — v. Saucken-Julienfelde ist somit zum Abgeordneten für Breslau gewählt.

* **Posen**, 27. April. Wie das „Pos. Tagebl." berichtet, beabsichtigt Erzbischof **Dinder** sich gleich nach der Consecretion des Weihbischofs Dr. Likowski nach Karlsbad zu begeben.

Tübingen, 26. April. Die **Uhlandfeier** begann um 7 Uhr bei Regenwetter. Eine große Menschenmenge mit vielen Fahnen war zur Enthüllung der Gedenktafel am Geburtshaus Uhland's erschienen. Bei der Feier am Grabe Uhland's war ein Großneffe desselben anwesend. Kränze waren gesandt von dem deutschen Kronprinzen, dem württembergischen Thronfolger u. A. Die Festrede hielt der Universitätsprofessor Sievers, welcher Uhland als Forscher und Gelehrten feierte.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. April. Die Gemeinde hat für die im Jahre hier abzuhaltende **nordische Industrie-, Landwirthschafts- und Kunst-Ausstellung** einen Zuschuß von 200 000 Kr. bewilligt, unter der Bedingung, daß anderweitig zur finanziellen Sicherstellung des Unternehmens mindestens 200 000 Kr. gezeichnet würden. Dieser Bedingung ist jetzt entsprochen, indem von annähernd 200 Zeichnern innerhalb acht Tagen über 300 000 Kr. zugesichert sind.

England.

London, 23. April. Die Wirren in **Afghanistan** haben die Aufmerksamkeit der Politiker auf die Vollendung der durch den Bholanpaß **nach Quetta führenden Eisenbahn** gerichtet, welche bekanntlich das Hochland von Khelat mit der Ebene von Hindostan verbinden soll. Man ist nicht überrascht, von einem jährlich wiederkehrenden Deficit im indischen Budget zu hören, wenn man die Unkosten dieses öffentlichen Unternehmens in Betracht zieht. Die Linie ist von Tibi an gerechnet 157 englische Meilen lang, wovon 90 Meilen über das Flachland, 67 Meilen durch felsige und steile Defilés führen. Erst erboten sich die Ingenieure, die Linie in drei Monaten und mit einer Auslage von 2 Mill. Pfd. St. zu erbauen. Thatsächlich hat aber die Herstellung dieser einspurigen Bahn zwei Jahre in Anspruch genommen und die Ausgaben beziffern sich auf 5 Mill. Pfd. Sterl. Soviel wenigstens hat die Verwaltung bis jetzt zugestanden. Vielleicht ist nicht einmal die ganze Wahrheit bekannt. Obendrein hat man nun die Entdeckung gemacht, daß diese kostspielige Bahn zum Transport von Truppen und Vorräthen für den Fall einer plötzlichen Nothlage beinahe nutzlos ist. Ein mit 10 000 Mann in Quetta stationirter General müßte verhungern, wenn er für seine Verproviantirung auf die Eisenbahn angewiesen wäre, deren Transportfähigkeit äußerst beschränkt ist. Auch hat sich jetzt herausgestellt, daß ein von Kandahar marschirender Feind mit Leichtigkeit die britische Position in Quetta umgehen und die Verbindungen dieser Stadt Indien abschneiden kann.

Bulgarien.

* **Aus Sofia** meldet die „N. fr. Pr.", daß die dortige Polizei abermals ein **Zankowistisches Complot entdeckt** hat; die Verschwörer hatten die Absicht, acht leitende Personen der bulgarischen Regierung zu ermorden. Bis jetzt sind vier ehemalige Offiziere der bulgarischen Armee unter dem dringenden Verdacht der Theilnahme an dem Complot verhaftet.

Rumänien.

Bukarest, 27. April. Wegen **Beleidigung des Königs**, begangen durch einen Artikel der hiesigen Zeitung „Lupta", wurde der Director des Blattes, Panu, vom Gerichtshofe heute zu einer Gefängnißstrafe von zwei Jahren und einer Geldstrafe von 5000 Frcs. verurtheilt. (W. T.)

Rußland.

* **Der Prozeß gegen die Attentäter vom 13. März]** hat gestern Morgen in Petersburg begonnen. An dem beabsichtigten Attentat waren betheiligt respective compromittirt 28 Personen, welche die Polizei kennt; jedoch gelang es 13 derselben, ihrer Arretirung durch die Flucht zuvorzukommen. Auf der Anklagebank konnten somit nur 15 erscheinen, von denen 12 Männer, durchweg jung, zwischen 20 und 26 Jahren (9 derselben noch Studenten) und 3 Weiber, davon ist die älteste, die 36jährige Hebeamme aus Pargola, die Inhaberin der Bombenwerkstätte. Die beiden Anderen sind junge Frauenzimmer; eine davon ist ebenfalls Hebeamme. Unter den Vertheidigern befinden sich verschiedene hervorragende Advocaten: so Turschaninow, Gerke ꝛc. Der Prozeß wird voraussichtlich bis Sonnabend andauern. Er findet bei verschlossenen Thüren statt.

Kronstadt, 27. April. Die **Schiffahrt** ist durch zwei heute eingelaufene deutsche Dampfer eröffnet; dieselben sahen auf der Strecke Hochland-Kronstadt 2 andere Dampfer und 15 Segelschiffe. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke) ist am 27. April cr. in Nagasaki eingetroffen.

Am 29. April: S.-A. 4,32, U. 7,24 Uhr. **Danzig, 28. April.** Mond-A. b. Tg. M.-U. 12,32.

Wetter-Aussichten für Freitag, 29. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung bei mäßiger Luftbewegung aus veränderlicher Richtung mit wenig veränderter oder abnehmender Temperatur, trocken. Stellenweise Gewitter.

* **[Die diesjährige Generalkirchenvisitation]** findet für Westpreußen unter Leitung des Herrn General-Superintendenten Dr. Taube in der Zeit vom 1. bis 13. Juni statt und wird den Kreis Schlochau der Diöcese Konitz umfassen.

* **[Postalisches.]** Die Versendung einer Mehrzahl von Briefen, zusammengepackt in einem Packet, durch die Post ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 7./14. Februar d. J. stattbaft. Wird ein solches Packet nicht durch die Post, sondern durch die Eisenbahn oder durch sonstige Fahrgelegenheit verschickt, so liegt eine Postdefraudation vor; als defraudirtes Porto gilt aber nicht das Porto jedes einzelnen in dem Packet enthaltenen Briefes, sondern nur das nach dem Gewicht des Packets zu berechnende Packetporto.

* **[Verspätung.]** Der heutige Berliner Nacht-Courierzug traf hier um 25 Minuten verspätet ein.

* **[Hygienische Ausstellung.]** Der hiesige Magistrat hat beschlossen, sich an der in der Zeit vom 15. Mai bis zum 1. Juli d. J. in Warschau stattfindenden hygienischen Ausstellung nicht zu betheiligen, da bei der Kürze der gegebenen Zeit eine entsprechende Beschickung nicht zu ermöglichen ist.

* **[Die Danziger Straßen-Eisenbahn]** hat ihren Pferdebestand neuerdings durch die Einstellung von 20 Pferden wieder vermehrt.

* **[Unglücksfall.]** Die 11 Jahre alte Schmiedemeisterstochter Emma Schulz zu Christinenhof bei Danzig spielte gestern Nachmittag mit anderen Kindern auf dem Ofen der Ziegelei daselbst. Hierbei bemerkte das Kind eine in den Ofen führende Oeffnung nicht und stürzte durch dieselbe in den Ofen hinein. Herausgeholt und wegen der erhaltenen Verletzungen nach dem Stadtlazareth geschafft, wurde dort außer einer Wunde im Munde ein Bruch des linken Vorderarmes constatirt.

≈ **[Leichenfund.]** Heute früh 8 Uhr wurde von dem Schutzmann v. Dziegielewski in der Neuen Mottlau, am Steindamm, gegenüber der Mittelgasse, die Leiche des am 22. März auf räthselhafte Weise **verschwundenen Lehrers Czekoll** gefunden. Da die Leiche keine Verletzungen zeigt und bei ihr Uhr, Ring und sonstige Werthgegenstände gefunden worden sind, so ist lediglich ein Unglücksfall anzunehmen.

≈ **[Feuer.]** Gestern Abend 9½ Uhr wurde westlich der Stadt ein großer Feuerschein bemerkt. Die Feuerwehr rückte zwar mit einer Spritze aus, kehrte aber, nachdem dieselbe bis zum Schönfelder Weg gekommen war und hier erfuhr, daß das Feuer in der Nähe von Wonneberg, also weit entfernt und in einer wasserarmen Gegend sich befand, wieder zurück. — Wie wir nachträglich erfahren, soll das Feuer beim Besitzer Theßmer-Wonneberger-Grund stattgefunden und eine Scheune und einen Stall vernichtet haben. Wodurch dasselbe entstanden, ist bis jetzt unbekannt.

± **Neuteich**, 27. April. Am Montag Abend brach auf dem Gehöfte des Besitzers Conrad in Haberhorst **Feuer** aus, durch welches sämmtliche Gebäude bis auf einen Speicher eingeäschert wurden. Sämmtliches Vieh ist mitverbrannt.

8 **Marienburg**, 27. April. Die 5 **Kilometer** von hier entfernte im Bau begriffene **Eisenbahnhaltestelle bei Braunswalde** an der Weichselstädtebahn, welche ursprünglich zum 1. Juni eröffnet werden sollte, wird in Folge der Verzögerung im Bau nun wahrscheinlich erst zum 1. Juli oder 1. August dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können.

Elbing, 27. April. Einer **Bekanntmachung der** Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft zufolge **ist die** Schiffahrt auf dem **Oberländischen Canal** eröffnet.

Pr. Friedland, 24. April. Gestern fand die feierliche **Uebergabe** des hiesigen **Progymnasiums** an den Fiscus statt. Zur Uebergabe erschien der Magistrat in corpore. Die Anstalt wird zur Zeit von etwa 130 Schülern besucht.

* **Aus Konitz, vom 26. April**, wird berichtet: „Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis **Konitz-Tuchel**, Herr v. **Poleczynski**-Wittstock, hat in Folge einer nicht ungefährlichen Erkrankung, welche ihn sofort Karlsbad aufzusuchen genöthigt hat, sein erst vor Kurzem übernommenes **Mandat niedergelegt**, oder er **wird dies** doch in den nächsten Tagen thun."

Königsberg, 27. April. Bei dem **diesjährigen Frühjahrsumzuge** sind hier nach polizeilichen Ermittelungen **833 Wohnungen leer stehen** geblieben, und zwar 504 kleine, 228 mittlere und 101 große, sowie 22 Läden. Vergleicht man die diesjährigen statistischen Zahlen mit denen des Vorjahres, so ergiebt sich, daß in diesem Frühjahr 66 kleine, 79 mittlere und 8 große Wohnungen mehr, dagegen 26 Läden weniger leer stehend geblieben sind als im Frühjahr 1886.

* Der bisherige Landes-Geologe bei der geologischen Landesanstalt und Privatdocent an der Universität, Dr. Branco in Berlin, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Königsberg ernannt worden.

ß. **Pillau**, 27. April. Gestern wurde in Alt-Pillau ein **hartnäckiger Selbstmörder** zu Grabe getragen. Der erst seit ca. 3 Monaten verheirathete Kahnschiffer W. versuchte sich vor mehreren Wochen durch einen Schuß in den Mund zu entleiben. W. verletzte sich hierbei erheblich, wurde aber wieder hergestellt. Kürzlich versuchte derselbe sich zu erhängen, wurde aber hieran verhindert. Vor einigen Tagen durchschnitt er sich nun die Pulsadern an beiden Händen und stieß sich darauf auch noch das Messer in die Brust. An den Folgen dieser Verletzungen ist W. nun gestorben.

Wormditt, 25. April. Der **Postbote** B. in Arnsdorf, von dem unlängst gemeldet wurde, daß er nach Unterschlagung amtlicher Gelder entflohen sei, ist inzwischen im nahegelegenen Walde **erhängt** aufgefunden worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. April. **[Verbrannt.]** Der Kutscher N. verließ heute früh 5 Uhr seine Wohnung; als er kurz vor 7 Uhr zurückkehrte, fand er auf dem Fußboden brennende Betten und zwischen diesen seine Frau schwer verbrannt und bewußtlos, und seine beiden Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren bereits todt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte bis jetzt nichts ermittelt werden.

— Aus **Eifersucht** hatte der Sattler Maczieiewski seiner Frau **die Nase abgebissen**. Das Schwurgericht verurtheilte ihn heute zu 3 Jahren Zuchthaus.

* **[Uhland — „ein staatsgefährlicher Verbrecher".]** Bei der Uhland-Feier in Frankfurt a. M. wurde eine Thatsache erwähnt, die wohl nicht so allgemein bekannt ist, wie sie es verdiente. In dem 1856 in Dresden erschienenen „Schwarzen Buche" war Uhland als „staatsgefährlicher Verbrecher dritten Grades" der Polizeiaufsicht empfohlen. Damals erschienen in dem von Theodor Creizenach redigirten „Frankf. Museum" folgende Verszeilen an Uhland:

„Du grauer Sänger ruhmbedeckt,
Den alle Deutschen lieben,
Bist als gefährliches Subjekt
Ins schwarze Buch geschrieben.

Doch Dir gereicht dies Angebind
Am wenigsten zum Tadel,
Gefährliche Subjekte sind
Jetzt unser bester Adel."

* **[Käse als Futter für Fische.]** F. B. schreibt in der „Milchzeitung": Meine Wohnung ist ringsum von Wasser umgeben und das letztere ist reich mit Karpfen besetzt. Ein Versuch, ob die Fische auch alten Käse als Futter annehmen würden, gelang; ich habe im vergangenen Jahre täglich an etwa 5 Centner Karpfen von Anfang Mai bis Ende September 20 Pfund alten Käse verfüttert und einen sehr befriedigenden Erfolg gehabt. Die Fische waren außergewöhnlich fett und vorzüglich im Geschmack. Ich berühre hier ein Kapitel, das meines Wissens noch nicht genügend von der Wissenschaft beleuchtet worden ist. Die Teichfischerei ist ein Theil der Landwirthschaft; während seit einer Reihe von Jahren schon die Fütterungsnorm für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine uns in gewisse Bahnen hineingedrängt hat, ist für eine rationelle Fütterung der Fische so gut wie gar nichts geschehen. Die einen füttern gekochte Kartoffeln, die anderen ge-

kochten Roggen oder Brod und schließlich auch Erbsen oder Fleisch. Da der Fisch zu den kaltblütigen Thieren gehört, folglich für Wärmeausstrahlung wenig von dem verabfolgten Futter verbrauchen wird, wird die Gabe von proteïnreicherem Futter richtiger sein, was durch die willige Annahme von Würmern, Maden und Insecten auch als erwiesen zu betrachten ist. Möglich also, daß madiger Käse ein noch willkommeneres und zweckdienlicheres Futter ist.

* **In Rom** ist am 21. d. Mts. ein Denkmal enthüllt worden, welches an **Galileo Galilei's** Gefangenschaft im Palazzo Medici erinnern soll. Es besteht aus einer Säule von orientalischem Granit und ruht auf einer runden Basis, welche man, wie die Säule, bei den Ausgrabungen des alten Roms gefunden hat. Oben auf der kleinen Säule thront ein bronzener Globus. Das Denkmal ist auf dem Pincio errichtet worden, 10 Meter von dem Eingange von „Santa Trinita dei Monti", und lehnt sich an die Mauer, welche die Promenade des Pincio von der Villa Medici trennt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 28. April. (Privattelegramm.) **Die Kreistheilungscommission des Abgeordnetenhauses hielt bei der Feststellung des Berichts den früheren Beschluß, die Theilung des Kreises Schwetz abzulehnen, auch den neuen Vorschlägen der Regierung gegenüber aufrecht.**

— Die Commission des Reichstags für das Militärrelictengesetz nahm die Vorlage unter Ausdehnung auf die seit dem 1. April 1882 Verstorbenen an. Bei der Schlußabstimmung stimmten die Nationalliberalen für, die Freisinnigen gegen das Gesetz mit Rücksicht auf das neue Privilegium der Offiziere.

London, 28. April. (W. T.) **Die Bank von England setzte den Discont von 2½ auf 2 Procent herab.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 28. April.

	Crs.	v. 27.		Crs.	v. 27.
Weizen, gelb			Lombarden	130,50	131,00
April-Mai	175,70	175,70	Franzosen	378,00	377,50
Sept.-Oct.	167,00	168,00	Cred.-Actien	453,50	451,50
Roggen			Disc.-Comm.	194,50	192,90
April-Mai	123,70	124,70	Deutsche Bk.	159,20	158,90
Sept.-Oct.	128,50	129,00	Laurahütte	73,50	73,10
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,45	160,05
200 ℔			Russ. Noten	178,95	178,25
April-Mai	20,80	20,80	Warsch. kurz	178,90	178,00
Rüböl			London kurz	20,36	20,36
April-Mai	43,50	43,60	London lang	20,30	20,29⁵
Sept.-Okt.	44,30	44,40	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,00	57,75
April-Mai	39,30	39,80	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	41,50	41,90	bank	139,40	139,50
4% Consols	106,00	105,90	D. Oelmühle	115,00	114,90
3½% westpr.			do. Priorit.	114,00	113,50
Pfandbr.	96,90	96,80	Mlawka St-P.	106,40	106,20
5% Rum. G.-R.	93,50	93,50	do. St-A.	43,20	43,10
Ung. 4% Gldr.	81,30	80,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,20	5.,70	Stamm-A.	62,00	61,75
4% rus. Anl. 80	81,90	81,50	1884er Russen	95,20	95,15

Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 27. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 164,00—168,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 95,00—98,00. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus ruhig, per April 25 Br., per Mai-Juni 25 Br., per Juli-August 26½ Br., per Septbr.-Oktbr. 27½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,00 Br., 5,90 Gd., per August-Dezbr. 6,35 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 27. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226, Franzosen 188⅞, Lombarden 63⅞, Galizier 164⅛, Aegypter 75,35 4% ungarische Goldrente 80,75, Gotthardbahn 99,00, Disconto-Commandit 193,40. — Fest.

Wien, 27. April (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,00, 5% österr. Papierrente 97,80, österr. Silberrente 82,20, 4% österr. Goldrente 111,80, 4% ung. Goldrente 100,45, 4% ungar. Papierrente 87,75, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 135,75, 1864er Loose 165,50, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 119,00, Creditactien 280,60, Franzosen 234,50, Lombarden 79,00, Galizier 204,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,50, Pardubitzer 155,00, Nordwestb. 160,50, Elbthalbahn 160,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, Nordbahn 2427,50, Conv. Unionbank 210,50, Anglo-Austr. 103,00, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 284,75, Deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 127,25, Pariser Wechsel 50,35, Amsterdamer Wechsel 105,50, Napoleons 10,06½, Dukaten 5,96, Marknoten 62,40, Russische Banknoten 1,10⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 231,75, Tramway 230,75. Tabakactien —.

Amsterdam, 27. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Mai —, per Novbr. 224. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per Mai 116 bis 117, per Oktober 123—122—123—124—123. — Raps per Frühjahr —. — Rüböl loco 23¼, per Mai 22¾, per Herbst 22⅞.

Antwerpen, 27. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. und Br., per Mai 15⅛ Br., per Juli 15⅛ Br., per Sept.-Dezbr. 15⅞ Br. Fest.

Paris, 27. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per April 25,25, per Mai 25,50, per Mai-August 25,75, per Juli-August 26,00. — Roggen fest, per April 15,75, per Juli-August 15,75. — Mehl matt, per April 54,80, per Mai 55,00, per Mai-August 55,50, per Juli-August 56,00. — Rüböl träge, per April 49,25, per Mai 49,50, per Mai-August 50,00, per Sept.-Dez. 51,75. — Spiritus behpt., per April 41,25, per Mai 41,50, per Mai-August 41,50, per Sept.-Dezbr. 40,50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 27. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,10, 3% Rente 79,92½, 4½% Anleihe 108,90, italienische 5% Rente 97,55, Oesterr. Goldrente 89¼, ungarische 4% Goldrente 81⅜, 5% Russen de 1877 100,10, Franzosen 473,75, Lombardische Eisenbahnactien 178,75, Lombardische Prioritäten 303, Convert. Türken 13,60, Türkenloose 31,60, Credit mobilier 272,00, 4% Spanier 64³⁄₁₆, Banque ottomane 508, Credit foncier 1355, 4% Aegypter 383,00, Suez-Actien 2010,00, Banque de Paris 712, Banque d'escompte 452,00, Wechsel auf London 25,25, 5% privil. türkische Obligationen 342,50, Panama-Actien 405.

London, 27. April. Consols 102³⁄₁₆, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 96⅝, Lombarden 7⁵⁄₁₆, 5% Russen de 1871 94, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 95½, Convert. Türken 13⅜, 4% fund. Amerik. 132⅝, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅜, 4% Spanier 63⅞, 5% privil. Aegypter 96, 4% unif. Aegypter 75⅝, 3% garant. Aegypter 99⅞, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 79½, Canada-Pacific 65⅛. — Platzdiscont 1⅛ %.

London, 27. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14740, Gerste 3820, Hafer 11110 Qtr. — Englischer Weizen stetig, mäßig angeboten, fremder fest, eher theurer und Käufer zurückhaltend; angekommene Ladungen und übrige Artikel ruhig, fest; russischer Hafer anziehend.

Glasgow, 27. April. Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. 4½ d.

Leith, 27. April. Getreidemarkt. Weizen fester, Mehl unverändert, andere Artikel flau.

Newyork, 26. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86⅛, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 129⅜, Erie-Bahn-Actien 33¾, Newyorker Centralb.-Actien 112¾, Chicago North-Western-Actien 119⅜, Lake-Shore-Actien 94½, Central-Pacific-Actien 40¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅝, Louisville u. Nashville-Actien 66¼, Union-Pacific-Actien 61⅛, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91, Reading und Philadelphia-Actien 44⅜, Wabash-Preferred-Actien 34⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63, Illinois-Centralbahn-Actien 133½, Erie-Second-Bonds 101. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10⅛, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 64⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁹⁄₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 16½. — Schmalz (Wilcox) 7,50, do. Fairbanks 7,40, do. Rohe und Brothers 7,50. — Speck 8½. — Getreidefracht 1½.

Newyork, 27. April. Wechsel auf London 4,86½, Rother Weizen loco 0,94½, per April 0,93¼, per Mai 0,93, per September 0,92¼. Mehl loco 3,50. Mais 0,49¾. Fracht 1½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁹⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. April.

Weizen loco etwas niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	148—164 ℳ Br.	143-164 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	148—164 ℳ Br.	
hellbunt	125—133℔	145—160 ℳ Br.	
bunt	126—130℔	144—155 ℳ Br.	
roth	126—130℔	152—165 ℳ Br.	
ordinär	122—130℔	130—142 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 146½ ℳ bez., per Mai-Juni 146½ ℳ Br. 146 ℳ Gd., per Juni-Juli 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. 147½ ℳ bez.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ 108½—109½ ℳ, transit 91 ℳ

feinkörnig per 120℔ transit 86½ ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 ℳ, unterpoln. 91 ℳ, transit 89 ℳ

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 111 ℳ bez., do. trans. 90 ℳ Br., 89 ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 115 ℳ Br., 114½ ℳ Gd., do. trans. 94½ ℳ Br., 94 ℳ Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 97—105 ℳ

Heddrich russ. 91 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 3,10 ℳ

Spiritus per 10000 % Liter loco 39,00 ℳ Gd.

Rohzucker ruhiger, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,50 ℳ bez., Nachproducte, Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 17,90 ℳ bez. per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28 April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Klar und heiter. Wind: S.

Weizen verkehrte heute im Gegensatz zu gestern in recht matter Stimmung, Käufer verhielten sich zurückhaltend und waren Verkäufe erst möglich, nachdem Inhaber sich geneigt zeigten, sowohl inländische wie polnische Weizen 1 ℳ billiger abzugeben. Bezahlt wurde für inländischen bunt 126/7℔ 157 ℳ, 127/8℔ 158 ℳ, weiß 130℔ 164 ℳ, Sommer- 130℔ und 133℔ 163 ℳ, 136℔ 166 ℳ, alt gutbunt vom Speicher 127℔ 161 ℳ per Tonne. Für polnischen zum Transit hellbunt krank 123℔ 143 ℳ, hellbunt 126/7℔ 145 ℳ, gutbunt 129℔ 146 ℳ per Tonne. Termine April-Mai 146½ ℳ bez., Mai-Juni 146½ ℳ Br., 146 ℳ Gd., Juni-Juli 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd., Septbr.-Oktb. 147½ ℳ bez. Regulirungspreis 147 ℳ

Roggen war gleichfalls in matter Tendenz und ist sowohl inländischer wie Transit Roggen billiger verkauft. Gehandelt ist inländischer 125℔ 109½ ℳ, 128℔ 108½ ℳ, polnischer zum Transit 123℔ 91 ℳ, russischer zum Transit 121 bis 123℔ 86½ ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Mai-Juni inländ. 111 ℳ bez., transit 90 ℳ Br., 89 Gd., Septbr.-Okt. inländisch 115 ℳ Br., 114½ ℳ Gd., transit 94½ ℳ Br., 94 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 111 ℳ, unterpolnisch 91 ℳ, transit 89 ℳ

Hafer gefragter und theurer bezahlt, inländischer 97—105 ℳ je nach Qualität per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russischer zum Transit 72, 82 ℳ, stark mit braunem Senf gemischt Transit 91 ℳ per Tonne bezahlt. — **Bohnen.** Gestern sind galizische weiße versteuert in Auction 101, 102 ℳ bezahlt worden. — **Spiritus** loco 39 ℳ Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 27. April.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 ℳ — Extra superfine Nr. 000 14,00 ℳ — Superfine Nr. 00 12,00 ℳ — Fine Nr. 1 10,00 ℳ — Fine Nr. 2 8,00 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 ℳ

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 ℳ — Superfine Nr. 0 10,00 ℳ — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 ℳ — Fine Nr. 1 8,00 ℳ — Fine Nr. 2 6,60 ℳ — Schrotmehl 7,20 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 ℳ

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 ℳ — Roggenkleie 4,00 ℳ — Graupenabfall 6,00 ℳ

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,00 ℳ — Feine mittel 18,00 ℳ — Mittel 13,50 ℳ — Ordinäre 12,00 ℳ

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,00 ℳ — Gerstengrütze Nr. 1 15,50 ℳ — Gerstengrütze Nr. 2 13,50 ℳ — Gerstengrütze Nr. 3 12,00 ℳ — Hafergrütze 13,50 ℳ

Produktenmärkte.

Königsberg, 27. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 160 ℳ, rother a. d. Wasser 130℔ 162,25, 131℔ 165,50, 133℔ 163,50 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 125/6℔ 113 ℳ bez., russischer ab Bahn 118℔ 87, 120℔ 89, a. d. Wasser 117℔ 86,50, 121℔ 89, 122/3℔ 91 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilo große 91,50, 104,25 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo 90, 92, 96, 98 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 100 ℳ, graue 93,25 ℳ bez., grüne 104,50, 106,50 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 116,50 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 88,75 ℳ bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 88 ℳ bez. — Kleesaat per 50 Kilo rothe russ. 30 ℳ bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco 41¼ ℳ bez., per April 40¾ ℳ Gd., per Frühjahr 40¾ ℳ Gd., per Mai-Juni 40¾ ℳ Gd., per Juni 41½ ℳ Gd., per Juli 41¾ ℳ Gd., per August 42 ℳ Gd., per Sept. 42½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. April. Getreidemarkt. Weizen befestigend, loco 167—170, per April-Mai 171,00, per Juni-Juli 173,00. — Roggen unveränd., loco 114—120, per April-Mai 121,00, per Juni-Juli 123,00. — Rüböl unveränd., per April-Mai 44,00, per Sept.-Oktbr. 44,50. — Spiritus matt, loco 39,30, per April-Mai 39,30, per Juni-Juli 40,30, per August-Septbr. 41,40. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 27. April. Weizen loco 160—178 ℳ, per April-Mai 176¼—177—175¾ ℳ, per Mai-Juni 176¼—176½—175½ ℳ, per Juni-Juli 176¼—176½—175½ ℳ, per Juli-August 170½—169½ ℳ, per Sept.-Oktbr. 169—168 ℳ — Roggen loco 122—127 ℳ, per April-Mai 125½—125¾—124¾ ℳ, per Mai-Juni 125½—125¾—124¾ ℳ, per Juni-Juli 126½—126¾—125¾ ℳ, per Juli-August 127½—127¾—127 ℳ, per Sept.-Oktober 129¾—130—129 ℳ — Hafer loco 96 bis 133 ℳ, ost- und westpreußischer 113—119 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 115—120 ℳ, schlesischer und böhmischer 113—119 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 121—129 ℳ, per Mai-Juni 95—96¼ bis 96 ℳ, per Juni-Juli 97½—98¼—98 ℳ, per Juli-August 100½—101—100½ ℳ, per Sept.-Oktober 105—104½ ℳ — Gerste loco 105—190 ℳ — Mais loco 102—114 ℳ, per April-Mai 103½ ℳ, per Mai-Juni 104 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 106 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 107 ℳ — Kartoffelmehl loco 16,60 ℳ, per April-Mai 16,60 ℳ, per Sept.-Okt. 17,20 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 ℳ, per April-Mai 16,50 ℳ, per Sept.-Okt. 17,20 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke per April-Mai 8,40 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 115—125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,25—21,75 ℳ, Nr. 0 21,50—19,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 ℳ, Nr. 0 und 1 17,00 bis 16,00 ℳ, ff. Marken 19,10 ℳ, per April 17,10 ℳ, per April-Mai 17,10 ℳ, per Mai-Juni 17,10 ℳ, per Juni-Juli 17,30 ℳ, per Juli-Aug. 17,45 ℳ, per Sept.-Oktbr. 17,65 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 42,6 ℳ, per April-Mai 43,6 ℳ, per Sept.-Okt. 44,4 ℳ — Petroleum per Septbr.-Oktbr. 21,4 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 40,1—40 ℳ, per April 40—39,7—39,8 ℳ, per April-Mai 40—39,7—39,8 ℳ, per Mai-Juni 40—39,7—39,8 ℳ, per Juni-Juli 40,7—40,6 ℳ, per Juli-August 41,4—41,3 ℳ, per August-Septbr. 42,4—41,8—41,9 ℳ, per Sept.-Okt. 42,9—42,6—42,7 ℳ

Magdeburg, 27. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 96 % 21,75 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,70 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00 ℳ. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,00 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,75 ℳ. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 11,95 ℳ bez., per Mai 11,95 ℳ bez., per Juni-Juli 12,07½ ℳ bez. und Br. Stetig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 27. April. (Amtlicher Bericht der Direction.) Der **Fleischhandel** war sehr flau. — **Wild und Geflügel** wenig zugeführt und wenig begehrt. — Im **Butterhandel** dauert die weichende Tendenz fort. — In **lebenden und Eisfischen** kamen reichere Zufuhren an, doch konnte Absatz nur bei niedrigen Preisen erzielt werden. — **Gemüse** fest. — **Obst und Südfrüchte** ruhig. — **Fleisch.** per ½ Kg. Rindfleisch Ia. 0,47 ℳ, do. IIa. 0,42 ℳ, do. IIIa. 0,31—0,36 ℳ, Schweinefleisch 0,41 ℳ, Kalbfleisch Ia. 0,50 ℳ, do. IIa. 0,40 ℳ, Hammelfleisch Ia. 0,43 ℳ, do. IIa 0,35 ℳ, Caßler Rippsperr — ℳ, Schinken, ger. mit Knochen 0,80 ℳ, do. ohne Knochen 0,90 ℳ, Speck, geräuchert 0,60 ℳ — **Wild und Geflügel.** Damwild per ½ Kg. 0,50—0,80 ℳ, Rothwild 0,50—0,60 ℳ, Wildschweine 0,40—0,80 ℳ, Auerhähne per St. 4,00—5,00 ℳ, Gänse, lebend, magere junge 3,50 ℳ, Hühner, alte 1,30—1,50 ℳ, Tauben, junge per Paar 0,60—0,75 ℳ, Gänse, geschlachtet, junge fette per Stück 6—8 ℳ, Tauben per Paar 0,60—0,75 ℳ, Hühner, alte fette per Stück 1,50—2,00 ℳ, do. junge 0,60—0,80 ℳ, Poularden 5,00—6,00 ℳ — **Fische und Schalthiere.** Hechte, mittelgroße per ½ Kg. 0,60—0,70 ℳ, do. klein 0,54 ℳ, Schleie 0,75—0,90 ℳ, Barse 0,30 ℳ, Bleie, große 0,36—042 ℳ, do. kleine 0,30—0,36 ℳ, Karauschen 0,50 ℳ, Zander, mittelgroße 1,80—1,00 ℳ, do. kleine 0,60 ℳ, bunte Fische, Plötze ꝛc. 0,24—0,30 ℳ, Aale, mittelgroße 0,80—0,90 ℳ, Karpfen große 0,70 ℳ, do. mittelgroße 0,66 ℳ, kleine 0,60 ℳ — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) 105 ℳ, ost- und westpreußische Ia. 100 ℳ, do. IIa. 95,00 ℳ, holsteiner Ia. 95,00 ℳ, do. IIa. 92,00 ℳ, ost- und westpreußische Landbutter 70—75 ℳ, — Eier per Schock 2,50 ℳ — Schweizer-Käse, per 50 Kilogr. inländ. 63,00 ℳ, do. IIa. 58 ℳ, Brie-Käse, inländisch 85,00 ℳ, Neufchatel, inländ. per 50 Kg. 3,00 ℳ, Limburger per 50 Kg. Ia. 32 ℳ, do. imitirt 14—16 ℳ, Sahnen-Käse Ia. 22 ℳ, do. IIa. 14—16 ℳ, do. IIIa. 10—12 ℳ — **Gemüse und Früchte** Speisekartoffeln, Dabersche per 50 Kg. 1,75 ℳ, do. Malta, runde — ℳ, Zwiebeln große per 50 Kilogr. 2,50 ℳ, Kohlrüben, weiße per 50 Kg. 1,60 ℳ, Radieschen, franz. 64 Bund 2,75 ℳ, Rothkohl per Schock 14,00 ℳ, Wirsingkohl 10,00 ℳ, Blumenkohl, Italiener per Kopf 0,20—0,25 ℳ — **Obst.** Kochäpfel, div. Sorten per 50 Kilogr. 10—12 ℳ, Tafeläpfel div. 12—15 ℳ, Backobst: Aepfel, geschält ohne Kern per 50 Kg. 40,00 ℳ, do. in Scheiben 30,00 ℳ, Birnen, Zapfen 20,00 ℳ, do. Malvoisir 23,00 ℳ, Pflaumen, böhmische 15,00—20,00 ℳ, do. türkische 23 ℳ

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 27. April. Wind: SW.

Angekommen: Rocklands (SD.), Carter, Hartlepool, Roheisen. — Lina, Lockewitz, Jasmund, Kreide. — Karen, Rönne, Nexoe, leer.

Gesegelt: Holderneß (SD.), Scarle, Sundsvall, leer. — Ravid (SD.), Schmidt, Middelfahrt, Kleie. — Johanna, Berg, Kiel, Holz. — Arthur (SD), Totte, Stettin, Holz.

28. April. Wind: S.

Angekommen: Eider (SD.), Habeck, Bremen via Stettin, Güter. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Bernhard (SD.), Schrade, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Theodor Voß, Seemann, Bordeaux, Holz. — August Eduard, Schüning, Nantes, Holz.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Canal-Liste.

27. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf:

Ruchlitzki, Danzig, 56 T. Roheisen, Ordre; Reinhold, Danzig, 70,85 T. Harz, Ordre; Rutkowski, Danzig, 66 T. Harz, Ordre; J. Tietz, Danzig, 75 T. Harz, Ordre; F. Tietz, Danzig, 20 T. Soda, 43,60 T. Kreide, Ordre; Meyer, Danzig, 74 T. Harz, Ordre; sämmtlich nach Warschau.

Stromab:

Zimmermann, Fischerbalke, 25 T. Weizen, Ordre, Danzig. Zucker, Graudenz, 116,90 T. Weizen, Steffens, Danzig. Ostrowski, Graudenz, 70 T. Weizen, Steffens, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. April. Wasserstand: 1,72 Meter.

Wind: WSW. Wetter: bedeckt, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna"); Loche u. Hoffmann, Mischke, Prowe, Zimmermann, Wenzel u. Mühle, Dunkel, Jäkel, Poll u. Co., Löwenstein, Müller, Grentzenberg, Gebr. Harder, Haubold u. Lanser, Ganswindt, Berneaud, Lindenberg, Lövinsohn, Stremlow, Gebr. Harder; von Schwetz: Hirsch; Stärke, Schleifsteine, Zinn, Papier, Seife, Tafeln, Oel, Pflugschaaren, Salz, Kalk, eine Decimalwaage, Tabak, Zuckerwaaren, leere Spritfässer, Leinöl, Farbholz, Wein, Strohpapier, Kartoffelmehl, Pflaumen, Nudeln, Weizengries, Colonialwaaren, Kaffee, Wein, Wichse, Reis, Heringe, Pflaumen, Kochsalz, Sprit, Petroleum.

Stromab:

Mittelstädt, Falkenberg, Jaroslaw, Bromberg, 1 Traft, 311 Mauerlatten, 12 doppelte Weichen-, 192 Weichen-, 1906 doppelte, 2422 einfache eichene Eisenbahnschw.

Dieselben, Jaroslaw, Stettin, 1 Traft, 500 Plancons, 58 Kanteichen, 233 Mauerlatten und Balken

Dieselben, Jaroslaw, Danzig, 2 Traften, 1058 Plancons, 45 Kanteichen, 176 Balken und Mauerlatten.

Behrenstrauch, Ulich, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 115930 Kilogr. Melasse.

Frede, Ulich, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 85000 und 42830 Kilogr. Melasse.

Dahl, Ulich, Pultusk und Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 90000 und 25095 Kilogr. Melasse.

F. Hübner, Anker, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 40000 Kilogr. Feldsteine.

J. Hübner, Anker, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 40000 Kilogr. Feldsteine.

Friedrich, Fajans, Scholten, von Modlin und Nowy Dwor nach Danzig, 1 Kahn, 62017 Kilogr. Weizen, 7600 Kilogr. Gerste, 3892 Kilogr. Erbsen, 34312 und 24000 Kilogr. Kartoffelmehl.

Jesiorski, Labends, Semjatycz, Danzig, 1 Kahn, 128489 Kilogr. Roggen.

Pflugrad, Fajans, Rozan, Danzig, 1 Kahn, 144362 Kilogr. Weizen, 6166 Kg. Gerste.

Will, Fajans, Modlin, Danzig, 1 Kahn, 30850 Kilogr. Gerste, 91342 Kilogr. Erbsen.

Klepsch, Levinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 129000 Kilogr. Weizen.

Wessolowski, Wissocki, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 50000 Kilogr. Feldsteine.

Bohre (Schleppdampfer „Danzig"), Riefflin, Dammann u. Kordes, Gehrke, Thorner Spritfabrik, Borchard u. Co., Sultan, Thorn nach Danzig, Graudenz, Kulm, Königsberg, Stettin, Mewe, Neufahrwasser, 10100 Kilogr. Kartoffelmehl, 11894 Kg. Spiritus, 730 Kg. Branntwein, 450 Kg. Essig, 174 Kg. Wein, 248 Kg. Weinsprit, 31637 Kg. Sprit, 106 Kg. Cognac und Kirschsaft.

Berliner Fondsbörse vom 27. April.

Die heutige Börse eröffnete in günstigerer Gesammtstimmung und abgesehen von einer vorübergehenden kleinen Abschwächung in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet unverändert, aber etwas besser ein und erfuhren im Laufe des Verkehrs fast ausnahmslos Besserungen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten in keiner Beziehung geschäftliche Anregung dar. Hier zeigte die Speculation anfangs gleichfalls grosse Reservirtheit und das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Weiterhin gewann der Verkehr aber in Folge von Deckungskäufen grössere Ausdehnung. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten allmälig etwas anziehen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. Geld notirt. Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Creditactien etwas höher und lebhafter, Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren fest und ruhig. Von den fremden Fonds schliessen russische Werthe, ungarische Goldrente etwas besser, russische Noten belebt. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten ziemlich fest bei mässigen Umsätzen. Bankactien fest. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe fester, aber still. Inländische Eisenbahnactien schwach und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,30
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	98,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,75
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
Pommersche Pfandbr.	3½	97,00
do. do.	4	101,80
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,40
Posensche do.	4	103,40
Preussische do.	4	103,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,50
do. Silber-Rente	4⅕	65,50
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,40
do. Papierrente	5	70,20
do. Goldrente	4	80,75
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,95
do. do. Anl. 1872	5	94,95
do. do. Anl. 1873	5	94,95
do. do. Anl. 1875	4½	89,10
do. do. Anl. 1877	5	98,80
do. do. Anl. 1880	4	81,50
do. Rente 1883	6	108,50
do. do. 1884	5	95,15
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,75
do. III. Orient-Anl.	5	54,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,00
do. do. 6. Anl.	5	89,55
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,20
Italienische Rente	5	96,70
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,50
II. u. IV. Em.	5	108,30
II. Em.	4½	105,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	110,90
do. do. do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,40
do. do.	5	110,75
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,40
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,00
do. do.	4½	104,50
do. do.	4	100,50
Poln. landschaftl.	5	56,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,60
Russ. Central- do.	5	82,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,60
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,50
do. Loose v. 1860	5	113,20
do. do. 1864	—	275,00
Oldenburger Loose	3	157,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,40
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,70
do. do. v. 1866	5	131,70
Ung. Loose	—	216,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,75	—
Berl.-Dresd.	23,00	—
Mainz-Ludwigshafen	97,50	3½
Marienbg-Mlawka St-A	43,10	—
do. do. St.-Pr.	106,25	—
Nordhausen-Erfurt	34,30	—
do. St.-Pr.	104,70	3½
Ostpreuss. Südbahn	61,75	—
do. St.-Pr.	106,10	—
Saal-Bahn St.-Pr.	45,50	—
do. St.-A.	101,75	3¼
Stargard-Posen	104,25	4½
Weimar-Gera gar.	26,60	—
do. St.-Pr.	87,25	—
Galizier	82,70	—
Gotthardbahn	102,20	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,80	—
Lüttich-Limburg	8,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	274,00	—
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	123,50	—
Schweiz. Unionb.	85,20	—
do. Westb.	28,00	—
Südösterr. Lombard	130,00	—
Warschau-Wien	277,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,80
do. do. Gold Pr.	5	102,50
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,80
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,60
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	304,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	91,25
†Charkow-Azow rtl.	5	98,10
†Kursk-Charkow	4	96,50
†Kursk-Kiew	5	101,30
†Mosko-Rjäsan	4	85,75
†Mosko-Smolensk	5	98,80
Rybinsk-Bologoye	5	88,75
†Rjäsan-Koslow	4	93,00
†Warschau-Terespol	5	96,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4¼
Berliner Handelsges.	153,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,00	4½
Bremer Bank	100,00	2⅞
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	139,50	10
Darmstädter Bank	137,75	7
Deutsche Genoss.-B.	132,00	6½
Deutsche Bank	158,90	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	137,10	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	5
Disconto-Command.	192,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,25	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,50	6½
Hannöversche Bank	117,10	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,25	—
Magdeb. Privat-Bank	116,50	4⁷⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	95,25	4¾
Norddeutsche Bank	144,25	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,75	—
Posener Prov.-Bank	115,60	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,75	—
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	105,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,75	6½
Actien der Colonia	7995	60
Leipz. Feuer-Vers.	16980	—
Bauverein Passage	64,25	2½
Deutsche Bauges.	88,00	—
A. B. Omnibusges.	172,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	280,75	11½
Berl. Pappen-Fabrik	92,00	—
Wilhelmshütte	101,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,60	—
Danziger Oelmühle	114,90	—
do. Prioritäts-Act.	113,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	73,10	—
Stolberg, Zink	95,00	—
do. St.-Pr.	106,30	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 27. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2½	20,36
do.	3 Mon.	2½	20,295
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,05
Wien	8 Tg.	4	160,00
do.	2 Mon.	4	159,25
Petersburg	3 Wch.	5	177,75
do.	3 Mon.	5	177,10
Warschau	8 Tg.	5	178,00

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,35
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	160,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,25

Meteorologische Depesche vom 28. April.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	759	SW	4	wolkig	6	
Aberdeen	755	NW	3	heiter	7	
Christiansund	753	SO	5	heiter	8	
Kopenhagen	761	S	2	heiter	8	
Stockholm	764	S	4	heiter	11	
Haparanda	762	SO	2	halb bed.	5	
Petersburg	767	SO	1	halb bed.	10	
Moskau	769	NW	1	bedeckt	7	
Cork, Queenstown	760	NW	1	heiter	6	
Brest	762	SO	3	Regen	7	
Helder	762	SO	3	wolkig	7	
Sylt	760	WSW	5	wolkig	7	
Hamburg	763	WSW	2	Regen	7	
Swinemünde	765	SSO	2	halb bed.	11	
Neufahrwasser	767	S	1	wolkig	13	
Memel	768	WSW	1	bedeckt	9	1)
Paris	765	SSO	1	bedeckt	8	
Münster	763	SW	1	Regen	7	
Karlsruhe	765	still	—	bedeckt	10	
Wiesbaden	766	still	—	bedeckt	9	2)
München	768	SO	3	halb bed.	8	
Chemnitz	766	S	3	halb bed.	12	
Berlin	766	SSO	4	halb bed.	11	3)
Wien	768	NW	1	wolkenlos	11	
Breslau	768	SO	2	heiter	10	
Ile d'Aix	762	NO	3	bedeckt	11	
Nizza	767	O	1	wolkenlos	13	
Triest	768	ONO	2	heiter	17	

1) Nachts starker Regen. 2) Nachm. und früh Regen. 3) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung

Ein Minimum von 750 Mm. liegt über dem norwegischen Meere, über der östlichen Nordsee starke, an der südnorwegischen Küste stellenweise stürmische südliche und südwestliche Winde verursachend, während der Luftdruck über Ost- und Südost-Europa überall hoch und gleichmäßig vertheilt ist. Bei leichter, meist südlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland meist wärmer, im Westen trübe, im Osten heiter. An der ostpreußischen Küste, wo erhebliche Abkühlung stattfand, kamen am Nachmittag Gewitter vor.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
28	8	766,0	12,9	S., mässig, bewölkt.
	12	765,6	16,5	Südl., ganz flau, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Vormittag wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Liebschau, den 27. April 1887.
Ortmann und Frau geb. **Voll.**
7963)

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nachmittags 6½ Uhr nach fünftägigem heftigen Gelenk-Rheumatismus meine liebe, theure unvergeßliche Frau

Maria Kluge,
geb. **Ruefflè,**
im 24 Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid. (7970
Hohenstein, den 27. April 1887.
F. Kluge.

Nachruf.

Heute wurde die Leiche des am 22 März cr. verunglückten Collegen, des Lehrers

Anton Coekoll

in der Mottlau gefunden.

Das unterzeichnete Collegium der Niederstädtischen Knabenschule, an welcher der Verstorbene 7 Jahre in stets treuer Pflichterfüllung und mit unermüdlicher Aufopferung gewirkt hat, verliert in dem in so jäher Weise Entrissenen einen Kollegen, der ihm infolge seiner Kollegialität, Liebenswürdigkeit und Biederkeit unvergesslich sein wird. (7992

Ehre seinem Andenken!
Friede seiner Asche!

Danzig, den 28. April 1887.

Das Kollegium der Bezirks-Knabenschule der Niederstadt.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn Oberst

Schönemann

findet morgen Freitag, den 29. April, um 4 Uhr Nachm. auf dem alten Marien-Kirchhofe statt. (7971

Mein Comtoir befindet sich jetzt
Hundegasse Nr. 54,
erste Etage.
Rudolph Mühle jr.

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose ℳ 3.
Loose der **Königsberg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3, (7975
Loose der **Weimar'schen Lotterie,** Serie I. à ℳ 1, Serie I. u. II. à ℳ 2,
Loose der **Pommer'schen Lotterie,** à ℳ 1,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Immerhin dürfte die Methode des Herrn **Henry Bode,** Schmiedegasse 17, 2 Tr., eine sehr gediegene sein. Das Streben beim Erlernen des Franz. und Engl. hohe Erleichterung verschaffen zu wollen hat sich handgreiflich als gelungen herausgestellt u. w. noch täglich neue Schüler angen. Resp. Corresp., Franz., Engl. u. Ital. mit in Anw. gebracht, ebenso Buchh. durch e. sehr zu empfehlende Persönlichkeit (Bücher-Revisor.) (7940

Gegen Motten!

empfiehlt

Campher, Insectenpulver, Mottenpulver, Naphtalin, Mottenpapier 2c.

Carl Paetzold,
Droguerie, Hundegasse Nr. 38.

Englische
Matjesheringe
empfiehlt (7993
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Allerfeinster Räucherlachs

in ganzen Hälften 1,40 per ℔, ausgewogen 1,60 per ℔. Feinster **Caviar,** 1,30 und 1,40 per ℔, sowie alle Arten Salzheringe zu billigsten Preisen in d. Heringshandlung Tobiasgasse u. Fischmarktecke Nr. 12 bei **Cohn.** (7976

Pelz- und Stoff-Sachen

werden zur Conservirung angenommen und gegen Feuersgefahr versichert.

A. Scholle,
8. Gr. Wollwebergasse 8.

Gr. Wollwebergasse 2.



Neben dem Zeughause.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazins von (7332

Das Lokal ist per 1. Juli resp. 1. October cr. zu vermiethen. **S. Eifert, Langgasse 24, 1. Etage.**

General-Versammlung der Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig,

Montag, den 2. Mai 1887,
Nachmittags 4 Uhr,
im **„Artushofe".**

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vorsteher-Amtes.
2. Vorlage der Jahresrechnung der Corporation und der Speicherbahn pro 1886.
3. Wahl der Revisoren für diese Rechnungen, sowie für den Etat pro 1888.
4. Antrag des Vorsteher-Amtes:
   Die General-Versammlung wolle die durch Beschluß vom 20. September 1886 dem Vorsteher-Amte ertheilte Ermächtigung wegen Uebernahme von Grunderwerbskosten für die Zweigbahn nach dem linken Weichselufer oberhalb Neufahrwasser hinsichtlich des vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten endgiltig festgestellten Bau-Entwurfes bestätigen. (7130

Danzig, den 18. April 1887.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Danzig, den 25. April 1887.

Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
Section IV.
Sections-Versammlung

Mittwoch, den 18. Mai 1887,
Nachmittags 3 Uhr,
im Gewerbe-Vereinshause zu Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 82.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht pro 1885/86.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnungslegung über die Verwaltungskosten der Section pro 1885/86.
3. Feststellung des Verwaltungs-Etats der Section.
4. Ausloosung der Delegirten zur Genossenschafts-Versammlung und Ersatzwahl für dieselben.
5. Wahl der Beisitzer zum Schiedsgericht und deren Stellvertreter aus der Mitte der zur Section gehörenden Genossenschafts-Mitglieder.
6. Wahl eines Mitgliedes des Sections-Vorstandes.
7. Revision der Abgrenzung der Vertrauensmännerbezirke.

Um gefällige pünktliche Theilnahme an obiger Versammlung ersucht ergebenst (7936

Der Sections-Vorstand.
H. Berndts. **E. Herzog.**

Tricot-
Taillen, Kleidchen, Blousen, Anzüge,
Corsettes
Joupons u. Morgenröcke

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen (7967

Potrykus & Fuchs,
4, Wollwebergasse 4.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.

Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné	. . M.	1,85
Lagrymas	. . . „	1,80
Dunkler Malaga	„	1,85

Ferner:

Portwein .	ℳ 1,50	Marsala .	ℳ 1,50	Tintillo . .	ℳ 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.

per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (6538

Unzerbrechliche Zahngebisse.

Die fast erreichte Unzerbrechlichkeit der Base meiner Gebisse ermöglicht die feinste und zierlichste Ausarbeitung derselben.

Reparaturen und Umarbeitung
alter Gebisse in einigen Stunden. Sprechstdn. 9—6 Uhr.
Dr. Lemann (in der Schweiz und Amerika dipl.)
6537) Langgasse 83 am Langgasser Thor.

Butter.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter pro Pfund 1,10 ℳ.,
feinste Tafelbutter von süßer Sahne pro Pfund 1 ℳ.,
feinste Tischbutter von süßer Sahne pro Pfund 0,90 ℳ. (7966
empfiehlt **M. Wenzel,** 1. Damm 11.

Kirschsaft und Himbeersaft
empfiehlt in guter Qualität
Louis de Veer,
Stadtgebiet bei Danzig.

Johannesbeerwein
in vorzüglicher Qualität billigst empfiehlt
Magnus Bradtke.

Maitrank,
pr. Fl 80 ₰, offerirt (7876
G. Dzik, Johannisgasse 28.

Sommer-Anzüge
nach Maaß zu 36, 40, 45, 50—70 ℳ. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Etage.

Maitrank, täglich mehrere Male frisch angestellt, empfiehlt a Flasche 1 ℳ. die Weinhandlung
7706) **C. H. Klesau.**

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (7938

Kutscherröcke

empfiehlt zu sehr soliden Preisen
J. Baumann, Breitg. 36.

Ein gut erh. Pianino gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Adr. mit Preis u. Nr. 7984 in d. E. d Z.

Ich suche für mein Eisenwaarengeschäft
einen Lehrling
gegen monatliche Remuneration.
Heinrich Aris,
7952) Milchkannengasse 27.

Einen
Lehrling
per sofort suchen (7994
Heyn & Leyden.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 1. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr,
findet bei günstigem Wetter das

erste Park-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Rekoschewitz** statt.

H. Reissmann.

Apollo-Saal „Hotel du Nord" — Danzig.
Sonntag, d. 1., Montag, d. 2. u. Dienstag, d. 3. Mai, Abends 8 Uhr.
Nur 3!! Außergewöhnliche Nur 3!!
magisch-physikalisch-spiritistische

Elite-Soireen

(nicht zu verwechseln mit schon gesehenen) **Spiritismus, Klopfgeisterei, Illusion, Magie u. s. w.;** gegeben von dem weltberühmten kaiserl. russischen Hofprestidigitateur und Spiritisten

Professor Epstein,

der die Ehre hatte, bereits vor allen gekrönten Häuptern Europas sich zu produciren. **Preise der Plätze: An der Abendkasse:** Numerirter Platz 2,50 ℳ., nicht numerirt 1,25 ℳ., Schüler 75 ₰., Gallerie 50 ₰. **Im Vorverkauf** bis 7 Uhr in der Conditorei **S. à Porta** u. im Hotel du Nord: Num. 2 ℳ., nicht num. 1 ℳ., Schüler 60 ₰. **Jeden Abend neues Programm.**

Oberhemden

in bekannt bester Ausführung vom Lager und nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens, von besten **Elsässer Stoffen** gefertigt,
mit 3-fach leinenen Einsätzen, Schnur oder glatt, per Stück Mk. 3 3,50.
mit 4-fach leinenen Einsätzen, Schnur oder glatt, per Stück Mk. 4 4,50 5.

Größte Auswahl
in

Kragen, Manschetten, Chemisets, Cravatten,
Unterkleider
für den Sommer

in Merino, Macco, Filet, Wolle, Seide, Halbseide
in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.

Potrykus & Fuchs.
4. Wollwebergasse 4. (7968

Gr. Ausverkauf.

Das aus der
Michaelis & Deutschland'schen
Concursmasse
übernommene

Schirm-Lager

soll zu Taxpreisen schleunigst ausverkauft werden.
Diesjährige **Neuheiten** in **Sonnenschirmen** sind in großer Auswahl vorhanden.
Reparaturen sowie **Bezüge** werden angenommen und schnellstens ausgeführt.
Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.
Der Verkauf findet nur

11, Langebrücke 11,

zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthor statt, nicht mehr getheilt mit der Langgasser Filiale. (6801
NB. Das Ladenlokal ist zu vermiethen.



Neuheiten

in Fantasie-Sonnenschirmen, En-tout-cas u. Regenschirmen

nur bestes Fabrikat in bekannt größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Reparaturen dauerhaft, schnell und billig.

A. Walter, vormals Alex. Sachs,
Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

Salontiroler!

Diese aus einer hochedlen Parthie 1885er Tabacke angefertigte

Salontiroler-Cigarre

hat sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften in Aroma und Brand bei den Rauchern so schnelle und große Beliebtheit erworben, daß ich nicht unterlassen möchte, dem großen Publikum diese in Qualität so hervorragend und so billige Cigarre angelegentlichst zu empfehlen.

Aeusserster Preis pro Mille Mark 60,
10 Stück 65 Pf.

Bedeutend höherer Werth.
Nach auswärts versende als erste Probe 100 Stück ℳ 6 franco.

Bitte zu probiren.

Otto Peppel,
Langenmarkt 25|26. (7935

Einkauf von Alterthümern

Ph. Frenkel, Antiquar aus Utrecht,
Holland, Choorstraat E. 6,
kauft: Porzellan, Fayencen, Gobelintapeten, Dosen, Fächer 2c. und ist bis
Sonntag im Hotel „Englisches Haus".
Bitte schriftliche Offerten im Hotel abzugeben. (7957

Ein Pianino von schönem Ton ist billig zu verm. 1. Damm 0, III.

Tücht. Landwirthinn. in allen Zweigen der Wirthschaft erfahr., mit guten Attesten, Kinderfr. mit langjährigen Zeugnissen, anst. Mädchen zur Gartenbedienung empfiehlt
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Empf eine Kindergärtnerin für den Nachmittag. (7987
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Kl., mit vorzügl. Zeugn., gepr. Erzieherinnen, junge zuverl. Kinderfrauen von gleich empfiehlt (7960
M. Bardeyke, Ziegengasse 2, 1 Tr.

Eine junge Dame, die selbstst. Putz arbeitet, sucht anderw Engagement. Adr u. 7948 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Frauengasse 8, II
Stube, Kabinet, unmöbl. billig zu vm.

Hl. Geistgasse 24, 1. Et.
ist ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen. (7951

Langgasse 54
ist die als Bureau benutzte Hange-Etage von sofort oder später zu vermiethen. (7934
Näheres daselbst 4. Etage.

Ein kleines
Comtoir
auf der Speicherinsel in der Nähe des Langenmarktes ist von sofort billig zu vermiethen. Zu erfragen Hopfengasse 31. (7989

Langgasse 38
ist eine herrschaftliche Wohnung sofort zu vermiethen. Auskunft daselbst im Geschäftslokal (7991

Danziger Männer-Gesang-Verein.

(Dirigent: Hr. J. v. Kisielnicki)
Sonnabend, d. 30. April,
Abends 7½ Uhr,
im
Friedrich-Wilh.-Schützenhause

Concert.

Billets für Sitzplätze a ℳ 3, für Stehplätze a ℳ 1,50, sowie Programme mit Text a 20 ₰ sind bei Herrn **O. Gamm,** Breites Thor, zu haben. (7972

Der Vorstand.

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten.

Sonnabend, den 30. April cr.,
bei **Tischler,** (7937
Hundegasse 96, vorne rechts.

Café Hortensia.
Heute, sowie jeden Donnerstag:
Großes Kaffee-Concert.
Anfang 3¼ Uhr. **W. Janzohn.**

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Jeden Donnerstag:
Gr. Künstler-Concert
mit Solo-Vorträgen von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr.

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT.
Piston-Soli von Herrn **Leist,**
Cello- „ „ „ **Pettan,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt.**
Entree a Person 10 Pf.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 1. Mai 1887.
Erstes Garten-Früh-Concert
ausgef. von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 5 unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
7990) **J. Kochanski.**

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 29. April. Abschieds-Benefiz für **Rudolf Retty. Inspector Bräsig.** Lebensbild in 5 Acten von Gaßmann nach Fritz Reuter's: „Ut mine Stromtid".
Bräsig . . . . . Rudolf Retty.
Sonnabend, den 30. April. Schluß der Wintersaison. Außer Ab. Bei halben Preisen. P.-P. B. Letztes Auftreten von **Carl Ernst** in dieser Saison. **Am Altar.** Schauspiel in 5 Acten nach Werner's Erzählung von C. Andres.

Ein gleiches — wo? Ja! G.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.